

110-7/55

45 listu

30. 10. 2008 Juri

1
Prag, den 23. Oktober 1944.

Geheim

23. X. 1944

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

W-Gruppenführer Graf Pückler.

In Sachen Bauleitung W-Truppenübungsplatz Böhmen war Ihnen unlängst von W-Obergruppenführer Frank ein Vermerk zur Rücksprache zugeleitet worden. Obergruppenführer Frank ist der Auffassung, daß diese Rücksprache noch nicht erledigt sei. Ich darf hierauf hinweisen und wäre dankbar, wenn Sie die Rücksprache ehestens erledigen würden.

80884

W-Standartenführer.

2.) Wv. am 23.11.1944 bei dem Unterzeichner.

44-Standortverwaltung
- P r a g -

Prag, den 18.8.44

Az.: I-Vla-8.44-K1-Le.

An den

B.d.W.-44

im Hause.

S t e l l u n g n a h m e

zum Geheimschreiben vom 16.8.1944.

Da es sich in dem obengenannten Schreiben insbesondere um Vorgänge auf dem 44-Tr.Üb.Pl."Böhmen" bis zum Jahre 1942 handelt, kann ich nur allgemein wegen der Bezahlung der Rechnungen Stellung nehmen. Die Firmeninhaber selbst sind mir persönlich nicht bekannt.

Der damalige Leiter der Zentralbauleitung, 44-Hauptsturmführer Geißen und späterer Leiter der Bauinspektion hat im Einvernehmen mit dem Amt C 6 des 44-WVHA Beschaffungen aller Art vorgenommen, um die baulichen Maßnahmen am Truppenüb.Pl."Böhmen" und hier in Prag durchzuführen. Hierzu wurden Mittelsmänner genommen, da seinerzeit Wert gelegt worden ist auf die Beschaffung von Eisen, Holz, usw. ohne Kennziffer, weil die Bestimmungen in dieser Hinsicht nicht entgegenstanden. In einer Besprechung der Rohstoffleiter im "Deutschen Haus" wurde dann später die Beschaffung ohne Kennziffer als unerwünscht bezeichnet. Der Leiter der Bauinspektion hatte die Vollmacht, weil es mir gegenüber oft betont wurde, solche Beschaffungen durchzuführen. Die weiteren Vorgänge auf dem Tr.Üb.Pl. und damaligen Zentralbauleitung und späteren Bauinspektion sind mir nicht bekannt, da Beschwerden mir nicht vorgetragen wurden.

Auf keinen Fall sind der 44-Standortkasse und mir Fälle bekannt, wo ausdrücklich Deutsche in der Begleichung der Bezahlung zurückgestellt wurden und Tschechen-Firmen bevorzugt werden sollen. Ich selbst, als verantwortlicher Dienststellenleiter habe bei spät eingehenden Rechnungen und falls Firmen wegen Bezahlung hier vorgesprochen haben, mich immer mit der Zentralbauleitung oder Bauinspektion in Verbindung gesetzt und wider den damaligen Anordnungen sogar Rechnungen in Höhe von mehreren Millionen insgesamt bevorschusst, da damals die zuständige Bauinspektion und die Bauinspektion Dachau für die Bezahlung verantwortlich war. Nachdem Aufbau der Bauinspektion, die besonders auf meinen Wunsch hin und des Leiters der damaligen Zentralbauleitung, 44-Hauptsturmführer Geißen beim 44-WVHA erfolgte, konnten die Rechnungen nunmehr offiziell von hier beglichen werden bzw. durch die hiesige Bauinspektion, die auch heute Betriebsmittel von der 44-Standortkasse zugewiesen erhält, aber in verantwortlicher eigener Rechnungslegung. 44-Hauptsturmführer Geißen beschwerte sich, des öfteren wegen der großen Entfernung Dachau-Prag und da im Bauwesen selbstverständlich bei der Abrechnung von Bauten Differenzen auftreten, die unvermeidlich sind. Heute sind

b.w

derartige langsame Zahlungen ausgeschlossen. Es ist
vielleicht erforderlich, daß die 44-Standortverwaltung
d.Truppenübungsplatzes "Böhmen" und die 44-Standortkasse
weitere nähere Angaben machen kann.



44-Sturmabteilerführer

W-Ostuf. Richter
W-Standortverwaltung Prag

Prag, den 18. August 1944.

4

N i e d e r s c h r i f t .

Betr.: Firma Klecanek & Vondrasek, Prag.

Ich war in der Zeit vom 1.8.1942 - 31.1.1943 Leiter der Amtskasse bei der W-Standortverwaltung Prag. Ich entsinne mich, während dieser Zeit laufend Rechnungen der Zentralbauleitung der Waffen-W und Polizei, Prag, zu Gunsten der Firma Klecanek & Vondrasek bezahlt zu haben. Mir ist bekannt geworden, dass es sich bei Herrn Klecanek um einen Deutschen handelt, der sich in früheren Zeiten zum tschechischen Volkstum bekannte. Dem Vernehmen nach soll die Bankverbindung der Firma, die Bank der Deutschen Arbeit Prag, in der Kreditgewährung sehr vorsichtig geworden sein, was auf eine grosse Anspannung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Firma hindeutet.


W-Obersturmführer

Prag, den 18. August 1944

5

N i e d e r s c h r i f t :

Über die Zahlung von Rechnungen für die damalige Zentralbauleitung der Weissen-^{er} und Polizei in Prag ist mir einiges noch in Erinnerung. So hat mich z.B. der Prokurist der Bank der Deutschen Arbeit, Prag, Herrn Dörnwald, nun um Mitteilung gebeten, ob Rechnungen der Zentralbauleitung, Prag, der Fa. Klecanek & Vondrasek, Prag, zur Zahlung angewiesen vorliegen. Da diese Rechnung nicht an die Fa. selbst, sondern an die Bank der Deutschen Arbeit überwiesen werden, besteht die Meinung, dass die Bank dieser Firma Kredite gewährt. Es schien mir so, als wenn die Firma ihre Kredite überzogen hat, da die Bank scheinbar kein richtiges Vertrauen zu dieser Firma mehr hat. Inwieweit die Rechnungen dieser Firma seitens der Zentralbauleitung absichtlich zurückgestellt worden sind, ist mir nicht bekannt. Ich glaube, dass Verzögerungen in der Zahlungsanweisung der Rechnungen wegen Überlastung der Zentralbauleitung und Mangel an Angestellten zustande kamen. Die Fa. steht heute noch mit der Bauinspektion in Verbindung und von hier werden die Überweisungen der vorgelegten Rechnungen an die Bank der Deutschen Arbeit pünktlich durchgeführt. Es wurden im Monat Juli 1944 Zahlungen für Rechnungen an die Fa. K. durchgeführt.

R.v. 20.6.44	Eingang der Rechnung	17.7.44	bezahlt.	22.7.44
" 11.5.44	"	16.7.44	"	19.7.44
" 15.6.44	"	16.7.44	"	17.7.44

ausserdem wurden Abschlagszahlungen geleistet.

zur Gegenüberstellung tschech. Firmen:

R.v. 30.5.44	Eingang der Rechnung	17.7.44	"	22.7.44
" 7.6.44	"	17.7.44	"	20.7.44
" 7.6.44	"	17.7.44	"	19.7.44

In-wieweit die Firma noch Forderungen von 1942 offen-stehen hat, ist bei der Kasse nichts bekannt.

Über Herrn v. Waldoy, ist mir nur bekannt, dass die damalige Zentralbauleitung unter Leitung des H-Stubf. Geissen, Materialeinkäufe bei der genannten Firma tätigte, die Bezahlung der anfallenden Rechnungen wurden sofort in Bar-(Barschecks) gezahlt.

Weiter ist mir nichts bekannt.

Waldoy

H-Oberscharführer

44-Standortverwaltung
- P r a g -

Prag, den 18.8.44

7

Az.: I-Vla-8.44-Ki-Le.

An den

B.d.W.-44

im Hause.

S t e l l u n g n a h m e
=====

zum Geheimschreiben vom 16.8.1944.

Da es sich in dem obengenannten Schreiben insbesondere um Vorgänge auf dem 44-Tr.Üb.Pl."Böhmen" bis zum Jahre 1942 handelt, kann ich nur allgemein wegen der Bezahlung der Rechnungen Stellung nehmen. Die Firmeninhaber selbst sind mir persönlich nicht bekannt.

Der damalige Leiter der Zentralbauleitung, 44-Hauptsturmführer Geißen und späterer Leiter der Bauinspektion hat im Einvernehmen mit dem Amt C 6 des 44-WVHA Beschaffungen aller Art vorgenommen, um die baulichen Maßnahmen am Truppenüb.Pl."Böhmen" und hier in Prag durchzuführen. Hierzu wurden Mittelsmänner genommen, da seinerzeit Wert gelegt worden ist auf die Beschaffung von Eisen, Holz, usw. ohne Kennziffer, weil die Bestimmungen in dieser Hinsicht nicht entgegenstanden. In einer Besprechung der Rohstoffleiter im "Deutschen Haus" wurde dann später die Beschaffung ohne Kennziffer als unerwünscht bezeichnet. Der Leiter der Bauinspektion hatte die Vollmacht, weil es mir gegenüber oft betont wurde, solche Beschaffungen durchzuführen. Die weiteren Vorgänge auf dem Tr.Üb.Pl. und damaligen Zentralbauleitung und späteren Bauinspektion sind mir nicht bekannt, da Beschwerden mir nicht vorgetragen wurden.

Auf keinen Fall sind der 44-Standortkasse und mir Fälle bekannt, wo ausdrücklich Deutsche in der Begleichung der Bezahlung zurückgestellt wurden und Tschechen-Firmen bevorzugt werden sollen. Ich selbst, als verantwortlicher Dienststellenleiter habe bei spät eingehenden Rechnungen und falls Firmen wegen Bezahlung hier vorgesprochen haben, mich immer mit der Zentralbauleitung oder Bauinspektion in Verbindung gesetzt und wider den damaligen Anordnungen sogar Rechnungen in Höhe von mehreren Millionen insgesamt bevorschusst, da damals die zuständige Bauinspektion und die Bauinspektion Dachau für die Bezahlung verantwortlich war. Nachdem Aufbau der Bauinspektion, die besonders auf meinen Wunsch hin und des Leiters der damaligen Zentralbauleitung, 44-Hauptsturmführer Geißen beim 44-WVHA erfolgte, konnten die Rechnungen nunmehr offiziell von hier beglichen werden bzw. durch die hiesige Bauinspektion, die auch heute Betriebsmittel von der 44-Standortkasse zugewiesen erhält, aber in verantwortlicher eigener Rechnungslegung. 44-Hauptsturmführer Geißen beschwerte sich, des öfteren wegen der großen Entfernung Dachau-Prag und da im Bauwesen selbstverständlich bei der Abrechnung von Bauten Differenzen auftreten, die unvermeidlich sind. Heute sind

4a

Prag, den 18.8.44

Standortverwaltung

derartige langsame Zahlungen ausgeschlossen. Es ist vielleicht erforderlich, daß die Standortverwaltung d. Truppenübungsplatzes "Böhmen" und die Standortkasse weitere nähere Angaben machen kann.

an den

B. d. W. 5. B.

in H. A. U. S.

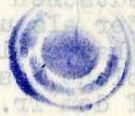
Kriegler

Sturmbannführer

zum Geheimschreiber vom 18.8.44

Da es sich in dem obengenannten Schreiben insbesondere um Vorgänge auf dem Tr. Üb. Pl. "Böhmen" die zum Jahre 1942 handelt, kann ich nur allgemein wegen der Besetzung der Rechnungen Stellung nehmen. Die Firmeninhaber selbst sind mir persönlich nicht bekannt. Der damalige Leiter der Zentralbuchhaltung, Hauptsturmführer Geier und späterer Leiter der Bauinspektion hat im Einvernehmen mit dem Amt 6 des W-VWA Beschlüssen aller Art vorgenommen, um die baulichen Maßnahmen am Truppenüb. Pl. "Böhmen" und hier in Prag durchzuführen. Hierzu wurden Mittel aus dem Etat genommen, da seinerzeit Wert gelegt worden ist auf die Beschaffung von Eisen, Holz, usw. ohne Kennziffer, weil die Bestimmungen in dieser Hinsicht nicht entgegenstehen. In einer Besetzung der Kohstoffleiter im "Deutschen Haus" habe dann später die Besetzung ohne Kennziffer, die unter "Wachstum" bezeichnet, der Leiter der Bauinspektion, die Vollmacht, weil es mir gegenüber oft betont wurde, so Beschlüssen durchzuführen. Die weiteren Vorgänge auf dem Tr. Üb. Pl. und dem baulichen Ausbau der weiteren und späteren Bauinspektion sind mir nicht bekannt, da Bescheide mir nicht vorgelegt wurden. Auf keinen Fall sind der Standortkasse und mir Fälle bekannt, wo ausdrücklich Deutsche in der Besetzung der Besetzung zur Verfügung gestellt wurden und Tschechen-Türmen bevorzugt werden sollen. Ich selbst, als verantwortlicher Dienststellenleiter habe bei spät eingehenden Rechnungen und falls Firmen wegen Besetzung hier vorgeprochen haben, mich immer mit der Zentralbuchhaltung oder Bauinspektion in Verbindung gesetzt und wider den damaligen Anordnungen sogar Rechnungen in Höhe von mehreren Millionen insgesamt bevorzucht, da damals die zuständige Bauinspektion und die Bauinspektion Dachen für die Besetzung verantwortlich war. Nachdem ich den Bauinspektion, die besonders auf keinen Wunsch hin und des Leiters der damaligen Zentralbuchhaltung, Hauptsturmführer Geier beim W-VWA erfolgte, konnte die Rechnungen nunmehr offiziell von hier befreit werden bzw. durch die heutige Bauinspektion, die auch heute Betriebsmittel von der Standortkasse zugewiesen erhält, aber in verantwortlicher Verantwortung. Hauptsturmführer Geier/Prag schwebte sich, das älteren wegen der großen Infanterie Divisionen und da im Bauwesen selbstverständlich bei der Besetzung von beiden Divisionen auftreten, die unvermeidlich sind, heute sind

42297



Prag, den 18. August 1944.

8

N i e d e r s c h r i f t .

Betr.: Firma Klecanek & Vondrasek, Prag.

Ich war in der Zeit vom 1.8.1942 - 31.1.1943 Leiter der Amtskasse bei der W-Standortverwaltung Prag. Ich entsinne mich, während dieser Zeit laufend Rechnungen der Zentralbauleitung der Waffen-W und Polizei, Prag, zu Gunsten der Firma Klecanek & Vondrasek bezahlt zu haben. Mir ist bekannt geworden, dass es sich bei Herrn Klecanek um einen Deutschen handelt, der sich in früheren Zeiten zum tschechischen Volkstum bekannte. Dem Vernehmen nach soll die Bankverbindung der Firma, die Bank der Deutschen Arbeit Prag, in der Kreditgewährung sehr vorsichtig geworden sein, was auf eine grosse Anspannung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Firma hindeutet.


W-Obersturmführer

Prag, den 18. August 1944

N i e d e r s c h r i f t :

Über die Zahlung von Rechnungen für die damalige Zentralbauleitung der Waffen- und Polizei in Prag ist mir einiges noch in Erinnerung. So hat mich z.B. der Prokurist der Bank der Deutschen Arbeit, Prag, Herrn Dörnwald, nun um Mitteilung gebeten, ob Rechnungen der Zentralbauleitung, Prag, der Fa. Klecanek & Vondrasek, Prag, zur Zahlung angewiesen vorliegen. Da diese Rechnung nicht an die Fa. selbst, sondern an die Bank der Deutschen Arbeit überwiesen werden, besteht die Meinung, dass die Bank dieser Firma Kredite gewährt. Es schien mir so, als wenn die Firma ihre Kredite überzogen hat, da die Bank scheinbar kein richtiges Vertrauen zu dieser Firma mehr hat.

Inwieweit die Rechnungen dieser Firma seitens der Zentralbauleitung absichtlich zurückgestellt worden sind, ist mir nicht bekannt. Ich glaube, dass Verzögerungen in der Zahlungsanweisung der Rechnungen wegen Überlastung der Zentralbauleitung und Mangel an Angestellten zustande kamen.

Die Fa. steht heute noch mit der Bauinspektion in Verbindung und von hier werden die Überweisungen der vorgelegten Rechnungen an die Bank der Deutschen Arbeit pünktlich durchgeführt.

Es wurden im Monat Juli 1944 Zahlungen für Rechnungen an die Fa. K. durchgeführt.

R.v. 20.6.44	Eingang der Rechnung	17.7.44	bezahlt.	22.7.44
" 11.5.44	"	16.7.44	"	19.7.44
" 15.6.44	"	16.7.44	"	17.7.44

ausserdem wurden Abschlagszahlungen geleistet.

zur Gegenüberstellung tschech. Firmen:

R.v. 30.5.44	Eingangsrechnung	17.7.44	"	22.7.44
" 7.6.44	"	17.7.44	"	20.7.44
" 7.6.44	"	17.7.44	"	19.7.44

SD-Leitabschnitt Prag

G e h e i m

- III D - VA 3988

III D. III 3074

Prag
Prag-Bubentsch
angabe z.
P.m.
Bdws

An den
Deutschen Staatsminister für Böhmen und Mähren
77-Obergruppenführer K.H. Frank
Prag.

Betr.: Bauleitung 77-Truppenübungsplatz Beneschau.
Vorg.: Ohne.

Bereits seit einiger Zeit wird von unbeteiligter Seite beobachtet, daß von der Bauleitung des 77-Truppenübungsplatzes Beneschau deutsche Baufirmen in auffallender Weise gegenüber tschechischen Unternehmungen benachteiligt werden. Maßgebende Personen der Bank der deutschen Arbeit, die als Geldinstitut zwischen der Bauleitung und den einzelnen Firmen eingeschaltet ist, haben des öfteren über diese Benachteiligung ihre Verwunderung ausgesprochen. Den Äußerungen von Angestellten dieser Bank zufolge bekämen tschechische Firmen in kürzester Zeit ihr Geld, während deutsche Firmen, so z.B. die Firma Ing. Klečanek und Vondrašek, monatelang warten müßten. Feststellungen hierüber haben ergeben, daß diese Firma an die Bauleitung des Truppenübungsplatzes tatsächlich eine Forderung von mehreren Millionen Kronen aus dem Jahre 1942 hatte, mit deren teilweiser Abstattung erst im März 1944 begonnen wurde. Bestätigt wird diese Tatsache durch die Äußerung eines Buchhalters aus der Zentralbauleitung des 77-Truppenübungsplatzes, die wie folgt lautet:

"Mein Chef, 77-Hauptsturmführer Geißen, schickte mich nach Hradischko, da die dortige Bauleitung der Waffen-77 und Polizei eine ungeneuere Schweinerei in den Rechnungen der Baufirma hat. Es handelt sich um unerledigte Rechnungen aus dem Jahre 1942 und 1943 in der Höhe von etwa 6 Mill. K".

In einem anderen Zusammenhange wurde bekannt, daß sich der Direktor der Bank der deutschen Arbeit, **JUDr. Neuwirth**, äußerte, daß er mit der Bauinspektion, wie auch mit den einzelnen Bauleitungen die traurigsten Erfahrungen gemacht habe. Er sagte:

"Ich verwalte als bank der deutschen Arbeit das Geld des deutschen Volkes. Die 77-herren sollten in allererster Linie Ordnung in ihren Überweisungen halten. Aber da wird einer deutschen Firma monatelang die Gutschrift für ihre Arbeit

791/44

SUM VII B-25^g/44g

010a
Sicherheitsdienst des Reichsführers-
SD-Leiterschnitt Prag
zurückgehäten. Ich glaube an überhaupt keine Bestätigung der Bauinspektion mehr, da ich Belege in der Hand habe, daß die W-Herren ihr Wort nicht halten und ungedeckte Schnecks ausfüllen. Unter diesen Umständen werde ich die Bauinspektion nicht mehr weiter finanzieren, sondern in der allernächsten Zeit an Hand der Belege mich bei W-Obergruppenführer Frank beschweren".

Die Bevorzugung tschechischer Baufirmen kennzeichnete der Disponent der Firma Klečanek mit folgender Schilderung:

"Baumeister Scharf bringt mit den Teil- oder Schlußabrechnungen der Bauaufsicht stets Tabakwaren, Schnaps und Lebensmittel, namentlich im Herbst und Winter, sowie Gänse und anderes Geflügel. Dafür überprüft die Bauaufsicht die Teil- und Schlußabrechnungen prompt und übergibt sie der Buchhaltungsabteilung zur Auszahlung. Die Bauaufsicht üben meist Russen und Tschechen aus, die nur dann die Rechnungen zur Auszahlung anweisen, wenn sie geschmiert bekommen.

Auch Angestellten der Bauleitung sind Vorgänge bekannt, die den W-Offizieren, wie sie sich ausdrücken, die Hände an tschechische Firmen binden.

So erzählte vor kurzem ein Zivilangestellter der Bauleitung, daß die Firma Viktor Beneš A.G., Prag XVI, Pekař-Ufer, für die W-Offiziere von der Bauleitung des Truppenübungsplatzes Beneschau in der Umgebung von Ratzek Gastmahle veranstalte und auch Mädchen zur Verfügung stelle. In diesem Zusammenhange meinte der Angestellte, daß auf diese Weise die Kostenvoranschläge und Rechnungen der Firma Beneš in jeder Hinsicht genehmigt wurden. Die Firma habe lediglich zur Tarnung einen Deutschen in der Leitung, und zwar einen gewissen von Waldow, der als verkränkter Baron bezeichnet wird. Dieser führe auch die Verhandlungen mit der Waffen-W.

Zur Person des v.Waldow wird auf den Bericht vom 14.4.1944 verwiesen, der nachstehend noch ergänzt wird.

42384
Über Friedrich von Waldow ist hier noch bekannt, daß er wegen Spielschulden aus der Luftwaffe entlassen wurde. Ein Spionageverfahren gegen ihn wurde gemäß § 5 des Gnadenerlasses des Führers eingestellt. Bis zum Jahre 1936 war v.Waldow wegen Verschwendungssucht entmündigt. Nach 1939 wurde v.W. beim Bodenamt in Prag angestellt, aber bald wieder entlassen. Aus dieser Zeit stammt eine Verfügung der Reichsführung-W, daß v.W. das Protektorat zu verlassen habe. Warum diese Verfügung nicht durchgeführt wurde, ist nicht bekannt. Anschließend war v.W. als Treunänder tätig und arisierte dann die Lederfabrik früher S.Launer u. Co., Prag-Werschowitz. Er beschäftigt dort u.a. Verwundete bzw. Kranke aus dem Reserve-Lazarett VII, die ihm auf hier unbekannt Weise zur Verfügung gestellt wurden. Von den Soldaten wird v.W. als Ausbeuter schlechtesten Sorte bezeichnet. Er führt im



Wesentlichen Wehrmachtaufträge, die direkt vom OKH stammen, aus. Obwohl sich die örtlichen Rüstungsdienststellen bemühen, die Aufträge an die Firma von Waldow zu stoppen, da sie nicht termingemäß ausgeführt werden, scheint v.W. im OKH solche Verbindungen zu haben, daß sich die hiesigen Stellen bzw. auch der zuständige Produktionsausschuß nicht durchsetzen konnten. Seine Verbindungen zur Waffen-W, insbesondere zur Bauleitung des Truppenübungsplatzes Beneschau, sind anscheinend sehr enge. Er verschaffte sich eine Beteiligung an der tschechischen Baufirma Viktor Beneš, Bau-A.G. Prag XVI, Pekar-Ufer 57. Es ist anzunehmen, daß nur dadurch diese Firma so wesentliche Bauaufträge durch die Bauleitung Beneschau erhält.

In politischer Hinsicht wird v.W. als Monarchist bezeichnet. Über den Kriegsausgang äußerte er sich, daß das Reich diesen verlieren würde. Sein Versuch, in die Allgemeine W aufgenommen zu werden, scheiterte.

Gelegentlich einer Vorladung des Ing. Klečanek zur Bauleitung, wo ihm die verrechneten Preise als zu hoch vorgehalten wurden, konnte dieser nachweisen, daß seine Firma nur mit 19 % Bauregie und 6 % Gewinn arbeite, während die Firma Beneš 40 % Bauregie und 10 % Gewinn unbeanstandet in Anrechnung bringen dürfe.

Bezeichnend für die Einstellung der Zivilangestellten der Bauleitung, die das vollste Vertrauen der W-Führer genießen sollen, ist folgendes Beispiel:

Ein gewisser Ing. Vlasak von der Bauleitung kam vor den Weihnachtsfeiertagen 1943 zu Ing. Klečanek und verlangte von diesem zuerst 3.000, dann 5.000 K mit dem Bemerkten, daß er ihm dann alle vorgelegten Regiekosten beim Bau der Lehrküche unterschreibe. Seit dieser Zeit habe Ing. Klečanek, weil er ihm nichts gab, ständig Schwierigkeiten bei den Abrechnungen. Vor einigen Tagen kam der Bauleiter Ing. Waller in das Baubüro der Fa. Klečanek und bat, etwaige Belege über eventuell an Vlasak ausbezahlte Gelder zu vernichten. Als Ing. K. bei Vlasak mündlich um die Erledigung seiner Rechnungen bat, entgegnete ihm dieser, daß nichts für ihn getan werde, weil er für die Westapo und für den SD arbeite. Nunmehr erhielt die Fa. Klečanek von der Bauleitung den Auftrag, die an dem Bau der W-Bäckerei in Beneschau vor drei Wochen begonnenen Arbeiten am 26.6. an eine andere Firma zwecks Weiterführung abzugeben. Die Firma Klečanek hatte diese Arbeiten im Offertverfahren erhalten, das am 7.6. 44 abgeschlossen war.

Der Zivilangestellte der Bauleitung, Ing. V o s l a ř, Protektoratsangehöriger, erwähnte im Baubüro der Firma K. u. V am 22.6., daß es ihm unverständlich sei, daß der Bau der W-Bäckerei jetzt dem Maurermeister Ž a b a aus Beneschau, Protektoratsangehöriger, übergeben werde, wo doch die genannte Firma schon 3 Wochen daran arbeite. Er sagte ferner, daß er Angst habe, weil er über die Verhältnisse in der Bauleitung manches bekannt gegeben habe und jetzt zum Schweigen vereidigt wurde.

Am 23.6.44 kam der Buchhalter der Bauleitung der Waffen-W namens F r e i b u r g, Protektoratsangehöriger, in das Baubüro der Firma K.u.V. und bat den Angestellten dieser Firma V o l f um Ausnädigung der Baupläne der W-Bäckerei. Bei dieser Gelegenheit sagte er: " Ich muß schon sagen,

11a

daß die Bauleitung der Waffen-⁴⁴ die Firma K.u.V. sehr schmutzig behandelt".

Am 23.6.44 äußerte sich der Bruder des Maurermeisters Žaba, dem jetzt der Bau der ⁴⁴-Bäckerei zugeteilt wurde: "Ihre Firma (gemeint K.u.V.) braucht nicht zu denken, daß mein Bruder den schon begonnenen Bau wegnehmen wollte. Mein Bruder erhielt nach dem beendeten Offertverfahren von der Bauleitung nachträglich den Auftrag, eine Offerte mit Einheitspreisen auszufüllen und abzugeben. Mein Bruder ließ aber die übersandten Formulare liegen. Am 21. und 22.6.44 verlangte die Bauleitung telefonisch die Ausfüllung der Formulare mit den Einheitspreisen. In der einen legte mein Bruder das Offert nur teilweise ausgefüllt vor; er vergaß nämlich vollkommen auf einen Teil des Angebotes und zwar auf die Eisenbetonarbeiten. Und jetzt (am 23.6.44, 17.15 Uhr) werde ich zur Bauleitung der Waffen-⁴⁴ gehen und diese nachträglichen Offerte vorlegen".

Diese konkret erfaßten Äußerungen zeigen eindeutig auf, daß die Bauleitung eine tschechische Firma ungeachtet der Offertabgabe bevorzugt; dabei sei noch darauf verwiesen, daß die Firma Žaba lang nach Schluß der Offertabgabe und unter bestimmten Umständen die Offerte abgab.

Aus der Äußerung eines Zivilangestellten der Bauleitung einem Angestellten der Firma Klečánek gegenüber ist zu entnehmen, daß man die Firma Klečánek aufzulösen gedenkt und die ganze Belegschaft auf tschechische Firmen verteilen will. Der Zivilangestellte der Bauleitung riet daher den Angestellten der Firma Klečánek, sich schon jetzt um einen anderen Posten umzusehen.

Tatsächlich wurden der Firma Klečánek sämtliche Bauaufträge auf dem Truppenübungsplatz Böhmen und auch in der Slowakei mit sofortiger Wirkung entzogen und tschechischen Firmen zugeteilt.

Auf Befragen des Zivilangestellten der Bauleitung Voslař erklärte dieser wörtlich:

"Bereits 14 Tage vor der durch den Ing.Vlasák künstlich herbeigeführten Spannung zwischen der Fa. K.u.V. und dem Bauleiter Ing.Waller besuchte Vlasák, Zivilangestellter der Bauleitung, den tschechischen Maurermeister Žaba in Beneschau. Vlasák zwang Žaba, das Bauvornaben der Firma K.u.V. zu übernehmen und im nachhinein billiger zu offerieren als die Fa. K.u.V. Zu dieser Offertfertigung gab Vlasák dem Žaba Einsicht in das Offert der Firma K.u.V. Vlasák versprach auch Ž., er werde die Fa.K.u.V. stilllegen lassen und die Arbeiter der Firma auf tschechische Firmen aufteilen und Žaba besonders berücksichtigen."



Als 77-Obersturmführer Hahn dem Ing. Klečánek am 6.7.44 den Vorwurf machte, daß er die Bestechungen in den einzelnen Bauabteilungen beim Befehlshaber der Waffen-77 zur Anzeige brachte, schlug dieser vor, den in Frage stehenden Aktenvermerk zwecks Ermittlung des Anzeigers der Geheimen Staatspolizei zu übergeben. Hierauf wurde der 77-Offizier verlegen und meinte, daß die Bauleitung die Ermittlungen selbst vornehmen werde. In diesem Zusammenhang erwähnte der 77-Obersturmführer, daß z.B. die Gänseschiebereien des Zivilangestellten Vlasák nur als harmlose Angelegenheit zu werten seien.

Da die Gerüchte über Schiebereien bei der Bauleitung der Waffen-77 nicht aufhören und durch das Vorhergesagte eine gewisse Erhärtung erfahren, erscheint es zweckmäßig, den gesamten Komplex der Auftragsvergabe und Bezahlung der Baufirmen, insbesondere auch das Verhältnis des v. Waldow zur Bauleitung, einer Untersuchung unterziehen zu lassen.

Waldow

77-Obersturmführer

77
 Inc. am 7. 70. 1944 bei dem

Erzogen durch 1.10.44
 Wiedervorgelegt am 1.9.44

70/ 8. 44

H.Pol.F. VII B - 25⁹ b/44.

4909

Prag, den 2.Oktober 1944.

1910

KR-FS:

An den
Reichsführer-~~H~~,
Berlin SW 11,

Prinz Albrechtstrasse 8.

Reichsführer !

Jch melde, dass sich in Böhmen und Mähren und im Reichsgau
Sudetenland keine Kosakenverbände aufhalten.

Heil Hitler!
Stets Jhr

gez. Frank.

Die Nachricht über
 Beförderung: 4909
 am 21/10 an 1944 Uhr
 DL Staatsmil. K.L.

1940 EINS KR STMIN NR. 4909 BRAATZ SVPS ++++

H.Pol.F. VII B - 25⁹ b/44.

Prag, den 2.Oktober 1944.

1.) Vermerk:

Nach fernmündlicher Mitteilung von W-Gruppenführer Graf Pückler und W-Standartenführer Dr.Weinmann sind in Böhmen und Mähren und im Reichsgau Sudetenland weder Kosakenverbände vorhanden noch halten sich zurückgeführte Kosakenverbände auf.

-2 X. 1944
2.)KR-FB:

An den
Reichsführer-#,
Berlin SW 11,

Prinz Albrechtstrasse 8.

Reichsführer !

Jch melde, dass sich in Böhmen und Mähren und im Reichsgau Sudetenland keine Kosakenverbände aufhalten.

Heil Hitler!
Stets Jhr

gez. Frank.

3.) Z.d.A.

2/5 unterm

Fernschreibstelle _____

--	--	--

St. Staatsmin. III. 42-19

Fernschreibname _____ Laufende Nr. _____

Angenommen: Aufgenommen: Datum: <u>29.9.</u> 19 <u>44</u> um: <u>21.50</u> von: <u>Ezsmk (Pauker)</u> durch: <u>W</u>	Befördert: Datum: _____ 19____ um: _____ an: _____ durch: _____ Rolle: _____
--	---

Bemerkte: _____

Fernschreiben: von: +- KR - EZSMK NR .1256 29.9.44 . 1735 . =
Posttelegramm:
Fernspruch:

Abgangstag	Abgangszeit	19.) HSSUPF BOEHMEN UND MAEHREN PRAG.-
- TM 25 FUER RVST ==		
Bemerkte für Beförderung vom zwoener auszuholen		

ALLE IN IHREM BEREICH VORHANDENEN ODER IN IHREN BEREICH ZURUECKGEFUEHRTEN KOSAKENVERBAENDE SIND MIR UNVERZUEGLICH ZU MELDEN. GLEICHZEITIG SIND SIE MARSCHBEREIT ZU MACHEN ZWECKS ZUFUEHRUNG ZUR KOSAKEN - DIV9===

GEZ. H . H I M M L E R ++

Handwritten signature/initials

Unterschrift des Auftraggebers

Fernsprechanschluß des Auftraggebers

H.Pol.F. VII B - 25⁹ a/44.

Prag, den 22. September 1944.

1.) Vermerk:

Der Kosakenpulk hat inzwischen den W-Truppenübungsplatz
Beneschau verlassen.

2.) Z.d.A.

70808

✓ - v.

H.Pol.F. VII B - 25²/44.

4464

Prag, den 4. September 1944.

1930

+ UEBERMITTELT DURCH VST PAULA+

+ 29/9 2143 (35 ZL)+

KR-Blitz-FS:

An

W-Obergruppenführer und
General der Waffen-W Jüttner,
Chef des W-Führungshauptamtes,
Berlin-Wilmersdorf,
Kaiserallee 188.

Lieber Kamerad Jüttner !

Im Verband der W-Kavallerie-Ersatzabteilung, die auf dem
W-Truppenübungsplatz Beneschau liegt, soll eine berittene
Kosakeneinheit aufgestellt werden. In den letzten Tagen
ist unter Führung eines Kosakenobersten ein Pulk verwahr-
loster Trossweiber und -knechte eingetroffen. Laut Führer-
befehl ist das Protektorat für die Aufnahme von Ostvöl-
kern jeder Art gesperrt. Erbitten FS-Nachricht, wohin Ab-
schiebung des Haufens erfolgen kann.

Heil Hitler !

Ihr

gez. Frank .



STW

Die Technischen

beförderung: *40/9*

am: *14/9* 1944

Dr. Staatsmil. *[Signature]*

Köbcke

24. IX. 1944

1.) KR-Blitz-FS:

An
W-Obergruppenführer und
General der Waffen-W Jüttner,
Chef des W-Führungshauptamtes,
Berlin-Wilmersdorf,
Kaiserallee 188.

Lieber Kamerad Jüttner !
Im Verband der W-Kavallerie-Ersatzabteilung, die auf dem
W-Truppenübungsplatz Beneschau liegt, soll eine berittene
Kosakeneinheit aufgestellt werden. In den letzten Tagen
ist unter Führung eines Kosakenobersten ein Pulk verwehr-
loser Troesweiber und -knechte eingetroffen. Laut Führer-
befehl ist das Protektorat für die Aufnahme von Ostvöl-
kern jeder Art gesperrt. Erbitten PS-Nachricht, wehin Ab-
schiebung des Haufens erfolgen kann.

Heil Hitler !

Ihr

gez. Frank .

58808



[Handwritten signature in green ink]

2.) Wv. am ^{10.} 6.9.1944 bei mir.
Wiederübergelegt am 30.9.44

19a

Prag, den 23. Oktober 1944

Prag, den 18. Oktober 1944.

Ministeramt
24 OKT 1944
Tschirbach mit 1 Akte

Nach Kenntnisnahme zurückgereicht

Ministeramt
Eingl. 10000

Frey
4-Obersturmannführer

den Herrn Chef des Ministeramts

Die Situation ist auch heute so, das im Interesse einer ordnungsgemäßen Versorgung der Zivilbevölkerung auf das Bezirkskrankenhaus in Böhmen nicht verzichtet werden kann.



Handwritten signature and initials
67235

14/ 10. 44.

St.M. VII B-25¹⁰ &/44

Der Chef
des $\frac{1}{2}$ -Führungshauptamtes
Az.: 49 a 12 - Dr.Bl/hö -

Berlin-Wilmersdorf, d. 25. 8. 44.
Kaiserallee 188.

An den
Herrn Staatsminister
 $\frac{1}{2}$ -Obergruppenführer Frank
P r a g
Czernin-Palais

Lieber Kamerad F r a n k !

Der $\frac{1}{2}$ -Truppenübungsplatz Böhmen ist zur Zeit mit nahezu 30 000 Mann belegt. Die derzeitige Höchstbelegungsmöglichkeit beträgt 40 000 Mann. Es hat sich als unbedingt erforderlich erwiesen, auf dem Truppenübungsplatz Böhmen ein Lagerlazarett einzurichten, da die bisher gehandhabte lazarettmäßige Versorgung der auf diesem Truppenübungsplatz liegenden $\frac{1}{2}$ -Angehörigen durch das $\frac{1}{2}$ -Lazarett Prag auf erhebliche Schwierigkeiten stößt.

Das $\frac{1}{2}$ -Lazarett Prag ist, nachdem die $\frac{1}{2}$ im Osten über 5 000 Betten aufgeben mußte, in stärkstem Maße beansprucht. Die Verlegung von lazarettbehandlungsbedürftigen $\frac{1}{2}$ -Angehörigen vom Truppenübungsplatz Böhmen in das $\frac{1}{2}$ -Lazarett Prag erfordert die häufige Inanspruchnahme von Krankentransporteinrichtungen (Krankenkraftwagen) und damit erheblichen Kraftstoffverbrauch.

Die Belegungszahl des $\frac{1}{2}$ -Truppenübungsplatzes Böhmen erfordert die Bereitstellung eines Lagerlazarettes mit wenigstens 800 Betten. Vorhanden ist zur Zeit - neben kleineren Truppen-Krankenrevieren - die $\frac{1}{2}$ -Lazarettabteilung Hradischko, welche ausschließlich den Pionier-Einheiten zur Verfügung steht, mit 220 Betten.

In Beneschau befindet sich das tschechische Bezirkskrankenhaus mit zur Zeit 470 Betten. Die Zurverfügungstellung dieses Krankenhauses würde für die Waffen- $\frac{1}{2}$ die bestehenden Schwierigkeiten in der lazarettmäßigen Versorgung der auf dem Truppenübungsplatz Böhmen befindlichen Einheiten sofort beheben. Als Ersatz könnte für die tschechische Bevölkerung das derzeitige erweiterte Truppen-Krankenrevier in Beneschau zur Verfügung gestellt werden, das für die Bedürfnisse eines Bezirks-Krankenhauses als ausreichend erachtet wird.

08
20a

Ich bitte Sie daher, lieber Kamerad Frank, dem dringenden Bedürfnis der Waffen-SS zu entsprechen und Ihre Zustimmung zu dem vorgeschlagenen Austausch erteilen zu wollen.

Mit kameradschaftlichem Gruß und

Heil Hitler!

Ihr

W. T. ...
SS-Obergruppenführer
und General der Waffen-SS



67234

DER BEFEHLSHABER
DER WAFFEN-SS BÖHMEN UND MÄHREN

Prag, den 2. Oktober 1944
Nürnberger Straße 27



Betr.: Russenkommando in Beneschau

An den
Deutschen Staatsminister
für Böhmen und Mähren
SS-Obergruppenführer F r a n k
P r a g IV
Czernin-Palais.

Obergruppenführer!

Auf dem SS-Truppenübungsplatz "Böhmen" befindet sich, wie Ihnen bereits gemeldet, ein Kommando von 26 Russen bei der dort untergebrachten Karakulherde. Nach Mitteilung von SS-Obergruppenführer P o h l ist die Karakulherde eine in Europa einzig dastehende. Sie wurde vom Kaukasus allmählich nach Böhmen gebracht. Das Kommando von 26 Russen ist nach Ansicht von Obergruppenführer Pohl nicht ablösbar, da es die Züchter, Tierärzte und sonstige Fachleute sind, deren Entfernung den Weiterbestand der Herde gefährden würde. Der Reichsführer-SS hat sich nach Angaben von Obergruppenführer Pohl für die Karakulherde interessiert und erwartet, daß dieser jede mögliche Betreuung zuteil werde.

Gemäß Führerbefehl müßten die Russen vom Truppenübungsplatz und aus dem Protektorat überhaupt entfernt werden. Ich darf gehorsamst bitten, nötigenfalls über den Reichsführer-SS eine Entscheidung herbeiführen zu wollen, ob hier eine Ausnahme gemacht werden kann. An sich ist im Bereich des SS-Truppenübungsplatzes die Gefahr, daß die Russen, die besonders zuverlässige Leute sein sollen, in unerwünschte agitatorische Beziehung zum tschechischen Volk kommen, nicht gegeben. Insofern könnte eine Ausnahme vertreten werden. Im Falle anderer Entscheidung müßte die ganze Herde auf das Reichsgebiet verlegt werden.

Handwritten signature: Kurt Müller

SS M. VII B-25 Ma/44

W-Ogruf.

2. Okt. 1944.

Durchsicht nach einer Fotokopie an
W-Gruppenführer Ernst Pöckler

(S. 8.)

H. Pol. F. 32/44. J

zur Kenntnis.

14
-2 X. 1944
(1.)

An
W-Obergruppenführer und
General der Waffen-SS Pohl,
Chef des SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamts,
Berlin-Lichterfelde-West,

Unter den Eichen 126 - 135.

Lieber Kamerad Pohl !

So sehr ich Ihre Sorge um die Karakul-Schafherde verstehe, so kann ich Ihnen leider im vorliegenden Falle aus eigener Machtvollkommenheit nicht helfen. Das Verbot des Aufenthaltes sogenannter "Ostvölker" im Protektorat geht auf eine Anordnung des Führers zurück. Ich muß Sie deshalb bitten, sich an den Reichsführer-SS zu wenden und dessen Entscheidung zu erwirken.

Heil Hitler !

Ihr



57808

22

Ha

H-Ordnung

-3. 2.)

Durchschrift nebst einer Fotokopie an
H-Gruppenführer Graf Pückler

zur Kenntnis.

1. 10. 1944

1. 10. 1944

H-Gruppenführer und
General der Reserve-Pohl,
Ober des H-Vertrags-Verwaltungsbereichs,
Berlin-Nichtersdorf-West,

Unter dem Zeichen 128 - 132.

Lieber Kamerad Pohl!

So sehr ich Ihre Sorge um die Kamerad-Gruppen-
de verstehen, so kann ich Ihnen A.d.Z. in der
liegenden Falle aus eigener Machtvollkommen-
heit nicht helfen. Das Verbot des Aufenthaltes
sogenannter "Ostländer" im Protektorat geht auf
eine Anordnung des Führers zurück. Ich aus Sie
deshalb bitten, sich an den Reichsführer-H zu
wenden und dessen Entscheidung zu erwirken.

H e i ß e t !

Ihr



57808

(.S)

SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt

Fernsprecher: Ortsverkehr 765261
Fernverkehr 765101

Berlin, den 25.9.1944.
Lichterfelde-West
Unter den Eichen 126-135

Diktatzeichen:

Im Antwortschreiben unbedingt
anzugeben!



Betrifft: Russische Schäfer.

An den
Staatsminister,
SS-Obergruppenführer Frank,
P r a g

Lieber Kamerad Frank !

Der Reichsführer-**SS** hat als Treuhänder eine grosse Karakul-Schafherde übernommen, deren Bestand zum Teil einmalig ist.

Die Tiere befinden sich zur Zeit auf dem **SS**-Truppenübungsplatz Böhmen, wo sie von Beauftragten meines Hauptamtes beaufsichtigt werden. Mit übernommen ist das Personal, welches die Herde aus der Krim hierher gebracht hat. Die Tiere wurden auf der Krim bereits von den gleichen Fachkräften versorgt. Es handelt sich um den Militär-Verwaltungsrat R o e m m i c h mit 20 männlichen und 3 weiblichen russischen Fachkräften, die von Beruf Agronomen, Tierärzte und Schäfer sind.

Der Reichsführer hatte das Verbringen der Herde nach Ungarn angeordnet. Diese Überführung kann aus begreiflichen Gründen jetzt nicht erfolgen. Ich bin gezwungen, die Herden auf dem Tr.Üb.Pl. Böhmen überwintern zu lassen.

Der Kommandant des Tr.Üb.Pl., **SS**-Brigadeführer Karrasch, besteht darauf, dass die russischen Fachkräfte sofort entfernt werden. Er beruft sich auf eine Anordnung von Ihnen, nach der Angehörige der sogenannten "Ostvölker"

23a

sich im Protektorat nicht aufhalten dürfen.

Hier liegt ein Sonderfall vor. Die genannten 23 Fachkräfte werden nicht nur von dem Militär-Verwaltungsrat Roemmich, sondern von Angehörigen meines Hauptamtes über die 4.-Standortverwaltung in Beneschau beaufsichtigt.

Es gibt in Deutschland keine Fachkräfte, die dieses einzigartige Schaf so betreuen können, dass der Wert der grossen Herde erhalten bleibt. Ich bitte daher, Ihre Zustimmung zum Aufenthalt der 23 aus dem Osten stammenden Fachkräfte auf dem Tr.Üb.Pl. Böhmen zu geben.

Heil Hitler!

H. Hoff
4.-Obergruppenführer
und General der Waffen-SS

80874



*Antwort:
Im Rf. soll selbstverständlich, da
ein ganz kleine Gefangenensatz
vorliegt!*

92/10

Abteilung I
I 1 b K 7630

Prag, den 15. Januar 1945.

Ministeramt
18. JAN. 1945

An den Chef des Ministeramts.

Betr.: Flurschäden.
Bezug: St.M. VII B - 25¹² e/44.
Anlagen: 2.

Beigeschlossen übersende ich Abschrift eines Berichtes
des Bezirkshauptmanns in Beneschau - Reichsauftragsverwaltung
über Flurschäden in seinem Bezirk mit der Bitte um Kenntnissnahme.

*44. Prof. Prof. Püchler
als einziger in Kenntnis.*

18884

H. Watter.

Ministeramt
Eing.: 25 JAN. 1945

25 - 45.

*Kennzeichennummer
2415
Püchler*

b. h.
St. M. VII B - 25¹² g/44

A b s c h r i f t .

Der Bezirkshauptmann in Beneschau -
Reichsauftragsverwaltung

Beneschau, den 21. Dezember 1944

E i n s c h r e i b e n !

An den
Minister des Innern-
Reichsauftragsverwaltung

über den Herrn Landespräsidenten in Prag-
Reichsauftragsverwaltung

i n P r a g .

Betrifft: Flurschäden.

Bezug: Erlaß vom 18.11.1944, III K 7630,
Verfügung des Herrn Landesvizepräsidenten vom 21.12.1944.

Ich habe inzwischen die Verhältnisse eingehend erheben lassen. Im politischen Bezirk Wotitz, und zwar in der Gemeinde Olbramowitz sind bei 7 Grundbesitzern und in der Gemeinde Jessenitz bei einem Grundbesitzer Flurschäden entstanden. Genaue Protokolle wurden gefertigt. Die Angelegenheit wurde mit dem Kommandanten des SS-Truppenübungsplatzes "Böhmen", SS-Brigadeführer und Generalmajor der Waffen-SS **K a r r a s c h** besprochen. Dieser hat großes Interesse an einer raschen und ordnungsgemäßen Erledigung gezeigt. Daraufhin habe ich dem Leiter der SS-Standortverwaltung die Protokolle mit der Bitte um Schadenserstattung zugeleitet. Der Kommandant hat zugesichert, die Einheiten energisch anzuweisen, Schaden, soweit wie überhaupt möglich zu verhindern. Im übrigen sind die Gemeinden davon in Kenntnis gesetzt worden, in Zukunft sofort Protokolle anzufertigen und mir monatlich zur weiteren Veranlassung zuzuleiten. Bei Abschluß der Angelegenheit werde ich Ihnen erneut Bericht erstatten.

In Vertretung:
gez. Unterschrift.

SS-Pz.Jg.(Stu.Gesch.)Ausb.u.Ers.Abt.3 Wotitz, den 30. Oktober 1944
Ia/Ko./K.

Betr.: Flurschäden.

Bezug: dort. Schreiben Ia - 63 u 10/P/U vom 28.10.44

An den

Befehlshaber der Waffen-SS Böhmen und Mähren,
Abt. Ia,

P r a g.

Befehlshaber der Waffen-SS Böhmen und Mähren					
- 1 NOV 1944					
Ja	Ic	Del	St	Stab	
Schl.	Fu.	W.A.	Verw.	St.U.	Stab

Auf Grund des dort. Schreibens vom 28.10.44 habe ich sämtliche Kp.-Führer der Ausbildungs-Kompanien, die außerhalb des Tr.Üb.Pl. liegen, über die angerichteten Flurschäden befragt. Alle Kp.-Führer erklärten, daß sie gemäß meines Befehles, so wenig wie möglich Flurschäden anzurichten, die Ausbildung der Kompanien so streng beaufsichtigt haben, daß der tatsächlich angerichtete Flurschaden äußerst gering ist.

Ein Zerfahren der Saatfelder mit Kettenfahrzeugen, so daß die Saat dreimal, wenn nicht sogar viermal zerfahren ist, ist keinem Kp.-Führer bekannt.

Um genaue Feststellungen zu treffen, wird gebeten, dem Bezirks-hauptmann klarstellen zu lassen, in welchem örtlichen Bereich die Flurschäden angerichtet worden sind.

Ein größerer Flurschaden kann auch meiner Ansicht nach garnicht angerichtet worden sein, denn zum Zerfahren ganzer Felder sind doch erhebliche Mengen Benzin erforderlich, die überhaupt nicht zur Verfügung stehen.

Am 5.11.1944 wird die Abteilung auf den Tr.Üb.Pl. verlegt, sodaß sich weiterhin Flurschäden außerhalb des Platzes nicht mehr ergeben können.

dem o. Saaten (gegen Erträge):

*Lang Hptm
ganzem Bereich
erforderlich*

SS-Sturmabführer
u. Abt.-Kommandeur

Eingegangen
Abteilung I
5. XI. 1944

3/11

St. M. VII B-25¹²e/44

Der Minister des Innern-
Reichsauftragsverwaltung

Prag, den 18 November 1944

III K 7630

1.) An den
Bezirkshauptmann -
Reichsauftragsverwaltung
in Beneschau

ab 20. 11. 1944

über den Landespräsidenten in Prag - Reichsauftragsverwaltung
zum eingehenden Bericht.

Im Auftrage:

2.) 30. 11

Wv

Wiedervorgelegt
Prag, den 30. 11. 44
Registrierung

10. 12

*1.) erinnert 12. 12. 44
2.) Wv. 30. 11. 44*

Wiedervorgelegt
Prag, den 11. XII. 1944
Registrierung

Wv 1/1

42289



Wiedervorgelegt
Prag, den 2. I. 1945
Registrierung

Der Minister des Innern - RAV
III K 7630

Prag, den 4. Januar 1945.

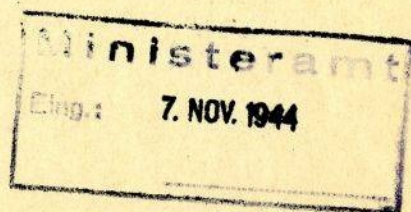
- 1.) Bez. Hptm.-RAV in Beneschau über den Landespräsidenten in Prag -RAV neuerlich erinnert.
- 2.) Wv. am 20. I. 1945.
Sch.

I.A.

1/1

Prag, den 7. XI. 1944²⁷

An den
Chef des Ministeramts
im Hause



Betrifft: Ernteausfall auf dem 44-Truppenübungsplatz Beneschau.
Bezug: Ihr Vermerk vom 20.10.1944.

Eine genaue Schätzung des Ernteausfalles auf dem 44-Truppenübungsplatz Beneschau kann ohne eine eingehende Ortsbesichtigung nicht abgegeben werden. Ich kann mich lediglich äußern im Sinne des mir vorliegenden Berichtes von Landwirtschaftsrat Dr. B i e s a l s k i vom 12.9.1944 über die am 11.9.1944 durchgeführte Besichtigung, in dem es heißt:

"Die derzeit im Zielgebiet liegenden 15.000 ha sind nach ganz grober Schätzung etwa zur Hälfte bestellt. Die andere Hälfte setzt sich zusammen aus Wegen, Gräben, Unland, Wiesen und Dorfräumen. Von der bestellten Fläche mit rund 7000 ha dürfte 1/3 bis 1/2 Brotgetreide sein, der Rest ist Klee, Buchweizen und ganz wenig Hackfrucht. Von der mit Brotgetreide bestellten Fläche dürfte mehr als 50 % nicht mehr einbringbar sein. Es wird jedoch betont, daß diese Schätzungen ganz roh sind und lediglich auf den in einem Nachmittag gesammelten Eindrücken fußen."

Der Vermerk mit 11 Anlagen wird beigeschlossen zurückgereicht.

1 Vermerk v.20.10.44
mit 11 Anlagen.

Handwritten note:
D
H
Eing. Vermerk

St. M. VII B-25¹²/44⁸

Der Befehlshaber
der Waffen-SS Böhmen und Mähren
Ia - Az.: 63u10/U

Ministeramt
Prag den 24. OKT. 1944
Nürnberg, Straße 27

28
den 24. Oktober 1944.

Betr.: Landwirtschaft auf dem W-Tr.üb.Pl. "Böhmen"
Bezug: Diess. Schreiben vom 20.10.44
Anlg.: -1-

An das
Deutsche Staatsministerium
z.Hd.v.W-Standartenführer Dr. G i e s
P r a g IV.,
Czernin-Palais.

Zu obigem Vorgang überreiche ich in der Anlage eine Meldung des
Kommandanten des W-Truppenübungsplatzes "Böhmen" vom 22.10.44
zur Kenntnisnahme. *Der Gruppenführer wünschte sich*

Zugabe

E. J. Doll

W-Gruppenführer und
Generalleutnant der Waffen-SS

einmal kopiert

65/ 10. 44.

St. M. VII B-25¹² d/44

Prag, den 22. Oktober 1944.

Fernspruch von ~~W~~-Oberführer Karrasch, Beneschau
zur Vorlage an ~~W~~-Obergruppenführer F r a n k .

M e l d u n gdes ~~W~~-Tr.Üb.Pl. "Böhmen"

- 1.) Gesamtfläche des Platzes 48 000 ha.
- 2.) Davon angebaute Getreidefläche etwa 14 000 ha, (Rest Wald 10 500 ha), Kartoffel- und Rübenland, Wiese, Wasser, Straßen, Ortschaften u.a.
- 3.) Nach Schätzung eines landwirtschaftlichen Sachverständigen des ~~W~~-FHA waren am 18.10. noch etwa 440 ha Getreide abzuerntet. Inzwischen davon 150 ha abgeerntet. Rest in etwa 4 Tagen eingebracht.
- 4.) Ständige Erntekommandos der Truppe sowie zusätzliche je nach Ausbildungslage stärkemäßig wechselnde Hilfskommandos waren und sind heute noch eingesetzt. An 21 Tagen war der Schießbetrieb auf dem Platze der Ernte wegen ganz eingestellt. Eine Einheit rückte, ohne scharf geschossen zu haben, ab.

gez.: K a r r a s c h

F.d.R.d.A.:

Aufgenommen: gez. Nothdurft, ~~W~~-Stm.

Der Deutsche Staatsminister.

23. Okt. 1944.

(p.d.)

St.M. 554/44g.✓

Geheim

 23. X. 1944
 1.)

An Herrn
 Reichsminister Backe,
 B e r l i n W 8,
Wilhelmstrasse 72.

Sehr geehrter Parteigenosse Backe !

Von Ihrem mit W-Standartenführer Fischer wegen des W-Truppenübungsplatzes Böhmen geführten Schriftwechsel (dort. Schreiben vom 2.10.44. - Zeichen M-4715/44 / E/B) habe ich Kenntnis genommen. Da der Truppenübungsplatz Böhmen in erster Linie militärischen Zwecken dient, können die landwirtschaftlichen Belange erst in zweiter Linie berücksichtigt werden. Die Belegung des Truppenübungsplatzes ist im Zuge der der Waffen-W gestellten Aufgaben außerordentlich dicht. Stellenweise mußte zur Unterbringung der Truppe auf angrenzende Dörfer zurückgegriffen werden. Der Kommandant des Truppenübungsplatzes ist nach jeder Richtung hin bemüht, die landwirtschaftlichen Belange soweit nur irgend möglich zu fördern. Für die Bergung der Ernte ist die Truppe in weitestgehendem Maße herangezogen worden. Durch diesen Einsatz ist es gelungen, die gesamte Getreideernte bis auf wenige Hektar einzubringen. Es handelt sich hierbei um ein

4401
Anbauareal von vierzehntausend Hektar. Der landwirtschaftlichen Belange wegen habe ich auch die Frage einer Verkleinerung der Artilleriezielgebiete prüfen lassen. Hierzu kann ich mitteilen, das beabsichtigt ist, die beiden Artillerieabteilungen des Truppenübungsplatzes im Interesse ihrer intensiveren Ausbildung zu verlegen. Eine derartige Maßnahme würde sich jedoch nicht zu Gunsten, sondern zum Nachteil der landwirtschaftlichen Belange auswirken, weil eine neue Schießbahn für Panzer und Sturmgeschütze angelegt werden müßte, die noch mehr Raum als die Artilleriezielgebiete beanspruchen würde. Von dieser Planung gebe ich im Hinblick auf etwa bei Ihnen eingehende Beschwerden vorsorglich Kenntnis. Im Übrigen bitte ich Sie, sehr geehrter Parteigenosse Backe, für die von mir geschilderte Sachlage Verständnis zu haben, und wäre dankbar, wenn zur Entlastung des Schriftverkehrs Eingaben nach Art der Ihnen im vorliegenden Falle zugegangenen Schreiben mir zur unmittelbaren Erledigung zugeleitet würden.

Heil Hitler !

Ihr

A. D. S. (E)

18881

23. X. 1944

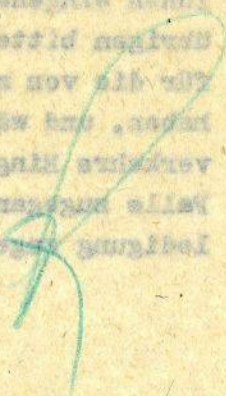
2.) Durchschrift an

- a) $\frac{1}{4}$ -Gruppenführer Graf Pückler
auf die dort. Meldung vom 6.10.d.Js. - ohne
Zeichen,
- b) Herrn Dr.Schmidt
auf die dort. Vorlage vom 30.9.d.Js. - Zeichen
VI/1 - B - 1100 - 1 0/44

und

- c) $\frac{1}{4}$ -Standartenführer Fischer

zur Kenntnis.



Herr Graf Pückler

3.) Z.d.A.

42284



Obergruppenführer wollte von Brigadeführer Karrasch heute vormittag folgende Meldung haben:

Meldung des $\frac{1}{4}$ -Truppenübungsplatzes Böhmen:

- 1.) Gesamtfläche des Platzes 48.000 ha.
- 2.) Davon angebaute Getreideflächen etwa 14.000 ha, Rest Wald (10.500 ha), Kartoffel- und Rübenland, Wiesen, Wasser, Strassen, Ortschaften u.a.
- 3.) Nach Schätzung des landwirtschaftlichen Sachverständigen des $\frac{1}{4}$ -Führungshauptamtes waren am 18.10. 1944 noch etwa 440 ha Getreide abzuernsten, davon inzwischen etwa 150 ha abgeerntet. Rest etwa in 4 Tagen eingebracht.
- 4.) Ständige Erntekommandos der Truppe, sowie zusätzlich je nach Ausbildungslage stärkemäßig wechselnde Hilfskommandos waren und sind noch heute eingesetzt. An 21 Tagen war der Schießbetrieb auf dem Platze der Ernte wegen ganz eingestellt. Eine Einheit rückte ab, ohne scharfgeschossen zu haben.

gez. Karrasch.

88881

Prag, den 22. Oktober 1944.

Klein.

23. OKT. 1944

Prag, den 20. Oktober 1944
Nürnberger Straße 27

33

Betr.: Landwirtschaft auf dem // -Truppenübungsplatz "Böhmen"
Bezug: Anliegender Vorgang
Anlg.: -10-

An das
Deutsche Staatsministerium
z.Hd.v.Ministerialrat
// -Standartenführer Dr. G i e s

Prag IV
Czernin-Palais.

Ministeramt

Prag, den 23. OKT. 1944

Anliegend wird der Vorgang betr.Landwirtschaft auf dem // -Truppenübungsplatz "Böhmen" zurückgereicht. Hierzu ist zu sagen:

- 1.) Im Schreiben vom 6.10. wurde bereits zu sämtlichen Punkten Stellung genommen.
- 2.) Bericht der Abt.VI/1 vom 2.10.an den Obergruppenführer:

Absatz 2 beruht auf einem Irrtum,da die Truppe mit insgesamt über 5000 Mann zum Teil während einer ganzen Woche für landwirtschaftliche Arbeiten herangezogen worden ist.Im Übrigen verweise ich auf den Bericht gemäß obiger Ziffer 1.).

Absatz 3 beruht auf einer völligen Unkenntnis der Dinge.Ehe der Herr Sachbearbeiter derartige Forderungen aufstellt,wie die Tatsache,daß die Ausbildung der Truppe auf einem Truppenübungsplatz! hinter den Belangen der Landwirtschaft zurückzutreten hätte,müßte er sich über die Voraussetzungen informieren.Es wird hier nur von Artillerie-Zielgebieten gesprochen,die nur einen ganz kleinen Teil des Platzes ausmachen.Im Allgemeinen handelt es sich um die Schießbahnen,auf denen Panzer-Grenadiere mit den Infanterie-Waffen und zugehörigen schweren Waffen schießen.Die Reichweite dieser modernen Waffen bedeutet,daß Geländestreifen in der Breite und Länge von vielen Kilometern aus Sicherheitsgründen während des Schießens gesperrt werden müssen.Bei der starken Belegung des Platzes mit z.Zt.über 30.000 Mann ist es klar,daß auf den wenigen Schießbahnen täglich geschossen werden muß.Der Sachbearbeiter soll sich einmal selbst dazu äußern,wie er sich eine Verkleinerung dieser Sicherheitszone denkt.

- 3.) Der Bericht des Dr.Biesalski hat keinen praktischen Wert.Es ist unmöglich,bei einer Spazierfahrt von wenigen Stunden,die laut angegebenem Fahrweg nur einen Bruchteil des Platzes berührte und im wesentlichen Bereich quer zu den Schießbahnen lief,auch nur einigermaßen einen Überblick über die Handhabung der Landwirtschaft auf dem rund 48.000 ha großen Areal zu gewinnen.
- 4.) Es werden 2 Punkte völlig übersehen.
 - a) Die Ernte im Protektorat war durch die Ungunst der Witterung in diesem Jahre außergewöhnlich verspätet und in der Einbringung selbst verzögert.
 - b) Speziell im Südteil des Platzes,d.h.in der Zone,die als letzte ausgesiedelt worden ist,ist der Anbau des Brotgetreides im Wesentlichen noch durch die ehemaligen Besitzer (tschechische Bauern) auf Grund der bisher vorliegenden Verhältnisse,also ohne Rücksicht auf die Truppenbelange (Schießbahnen) getätigt worden.

St. M. VII B - 25¹² c / 44

33a
38

Ministerium
23 OKT 1944

DER BEFEHLSHABER
DER WAFEN- u. BOHMEN UND MÄHREN
Ia - A. 1. 6510/P. 1

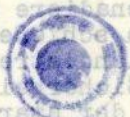
c) Seitens der Kommandantur des Truppenübungsplatzes ist bisher der Grundsatz vertreten worden, nach Möglichkeit Alles zu bestellen, unter bewußter Einkalkulierung der Möglichkeiten, daß unter Umständen (also bei ungünstigen Erntebedingungen, wie sie in diesem Jahre vorlagen) einzelne Flächen nicht würden geerntet werden können, weil sie durch den Dienst auf den Schießbahnen einer ordnungsgemäßen Bewirtschaftung entzogen sind. Für das jetzt anlaufende neue Wirtschaftsjahr ist seitens des Kommandanten eine diesbezügliche Änderung vorgesehen worden.

5.) Auf die Schreiben des W-Reiters Bennemann und seiner Frau braucht nicht eingegangen zu werden, da dieser Mann nur einen kleinen Sektor gesehen hat und sein Bericht aus einer Zeit stammt, in der die Ernte auch außerhalb des Platzes überhaupt erst im Anlaufen war.

Ich glaube abschließend feststellen zu können, daß der W-Truppenübungsplatz "Böhmen" für die landwirtschaftliche Erzeugung sehr viel mehr geleistet hat als alle anderen Truppenübungsplätze, die von der Wehrmacht belegt sind. Das beweist schon der Bericht vom 12.9., wonach im Gegensatz zu anderen Truppenübungsplätzen der weitaus größere Teil des W-Truppenübungsplatzes "Böhmen" landwirtschaftlich genutzt wird.

W. T. Eder

W-Gruppenführer und
Generalleutnant der Waffen-W



42282

- 3.) Der Bericht des Dr. Blesel hat keinen praktischen Wert. Es ist unmöglich, bei einer Späternte von wenigen Stunden die landwirtschaftliche Erzeugung nur eines Bruchteils des Platzes zu betreiben und im wesentlichen Bereich der Schießbahnen zu liegen zu lassen. Einzigermassen einen Überblick über die Handhabung der Landwirtschaft auf dem rund 48.000 ha großen Areal zu gewinnen.
- 4.) Es werden 2 Punkte völlig übersehen.
 - a) Die Ernte im Provoktorat war durch die Ungunst der Witterung in diesem Jahre aussergewöhnlich verspätet und in der Hinsicht ganz selbstverständlich.
 - b) Spätere im Südteil des Platzes, d. h. in der Zone, die als letzte ausgeteilt worden ist, ist der Anbau des Provoktorates im wesentlichen noch durch die einseitigen Besten (technische Bauern) auf Grund der bisher vorliegenden Verhältnisse, also ohne Rücksicht auf die Truppenbelange (Schießbahnen) getätigt worden.

St. M. W. A. 251/4

Der Befehlshaber der Waffen-
Böhmen und Mähren Prag, den 6. Oktober 1944

Ministeramt
Eing.: 9. OKT. 1944

U. 4-Obergruppenführer Frank
zurückgereicht mit folgender Stellungnahme:

Handwritten note:
Mittag

Der Truppenübungsplatz dient in erster Linie militärischen Zwecken d.h. der Ausbildung., in zweiter Linie soll eine landwirtschaftliche Nutzung, soweit es mit den Ausbildungsbelangen vereinbar ist, betrieben werden. Der Kommandant ist nach meiner Kenntnis nach jeder Richtung hin bemüht, die landwirtschaftlichen Belange soweit irgend möglich zu wahren und zu fördern. Auf meine Anfrage hin, die ich schon vor der Ernte und während der Ernte gestellt habe, ist mir berichtet worden, daß für die Einbringung der Ernte die Truppe in weitestgehendem Maße herangezogen worden ist. Die erhellt auch daraus, daß einige Kommandeure über zu starke Heranziehung für landwirtschaftliche Arbeiten gelegentlich Klage führten.

Die 2. Frage wegen Verkleinerung der Artillerie-Zielgebiete muß verneint werden. Mein Plan geht zwar dahin, die Artillerie, d.h. die beiden in Seltshan liegenden Abteilungen, zu verlegen. Wenn dies durchgeführt wird, so würden sich die landwirtschaftlichen Belange noch mehr verschlechtern, weil dann eine neue Schießbahn für Panzer und Sturmgeschütze angelegt werden müßte, die noch mehr Raum beansprucht als das Artillerie-Zielgebiet.

Handwritten signature:
K. Richter

Handwritten note:
K. Richter z. K.
(gegen Ernte)

Handwritten note:
Kenntnis genommen

Handwritten note:
Mf 17/10/44

39a
Abteilung VI
Ernährung und Landwirtschaft
VI/1 - B - 1100 - 10/44

Befehlshaber der Waffen - # Böhmen und Mähren.					
6 OKT. 1944					
III	IVc	V	VI	VII	VIII
SON.	Fu.	Wagn.	Verw.	St.O.	Stab.

Prag, den -2. X. 1944

Ministeramt
Ing.: 2 OKT. 1944

An

44-Obergruppenführer Staatsminister Frank

im Hause.

Betrifft: 44-Truppenübungsplatz Beneschau.

Zur Überprüfung des Ernte- und Saatenstandes hat am 11.9.1944 einer meiner Mitarbeiter im Benehmen mit dem Kommandeur des Truppenübungsplatzes Böhmen und der zuständigen Standortverwaltung den Platz besichtigt. Ohne hier auf die Einzelergebnisse der Besichtigung eingehen zu können, ergeben sich aus den gewonnenen Erkenntnissen und nach dem mir gewordenen Bericht zwei grundsätzliche Fragen.

Einmal muß klar herausgestellt werden, daß die Truppe unbeschadet ihrer Ausbildungsvorschriften für die Sicherung des Anbaues und der Ernte in entsprechendem Umfange mit heranzuziehen ist. Der Schießbetrieb auf dem Platz muß dem ebenfalls Rechnung tragen.

Die zweite, wesentlich bedeutendere Frage ist, inwieweit das bisher auf dem Platz abgegrenzte Artilleriezielgebiet mit zunehmender Dauer des Krieges und der immer schwieriger werdenden Ernährungslage in diesem Ausmaße erhalten bleiben muß. Ich vertrete die Auffassung, daß das Zielgebiet zugunsten der am Außenrande des Platzes gelegenen Wirtschaftshöfe verkleinert werden kann, und darf bitten, daß seitens der Waffen-44 Veranlassung genommen wird, diese Frage zu klären. Es kann nicht verantwortet werden, daß im Zielgebiet ein landwirtschaftlicher Anbau vorgenommen wird, dessen Ernte später infolge der Belange der Truppe nicht geborgen werden kann.

42281



B. d. W. 93

F. H. ...

St. M. ...
37

St. M. VII B - 25¹²/44

44. Die vord. Schneide

gegen Rückseite abged. + abgegr.

Die die Loch bekräftigt sich bei dem einged.

den Frischblechens des Einsfalls infolge einged.

länglicher Einbringung des Sockels!

h

20/ 10. 44

Berlin NS, den 2. Oktober 1944.
 Wilhelmstr. 72

Der Reichsminister
 für Ernährung und Landwirtschaft
 m. d. F. d. G. b.
 Geschäftszeichen: 4-4715/44 / B/B.
 (Bei der Antwort anzugeben)

Fernsprecher: 12 00 20

Drahtanschrift: Reichslandwirtschaftsministerium

Standartenführer

Fischer,
 Abteilung Ernährung und Landwirtschaft
 beim Reichsprotector für Böhmen und
 Mähren,

P r a g a,
 Czernin-Palais.

U. zup. f.
J. Schmitt
26/10.

Sehr geehrter Herr Fischer!

In der Anlage überreiche ich Abschrift eines
 Briefes an mich und meiner Antwort hierauf. Ich bitte Sie, da es
 sich um die Meldung eines SS-Mannes handelt, um einen Bericht.

Heil Hitler!

Herrn v. Nache

2 Anlagen.

Berlin W 8, 2. Oktober 1944.
Wilhelmstrasse 72

Frau

E. Benemann,

K o s t e n .
bei Teplitz-Schönau.

Sehr geehrte Frau Benemann!

Ihr Schreiben vom 27. September d.J. habe ich an den Leiter der Ernährungsabteilung im Protektorat weitergegeben und um Stellungnahme ersucht. Ich möchte Ihnen aber schon jetzt mitteilen, dass es sich bei den von Ihnen angegebenen Tatsachen einer Nichtabernntung in gewissen Gebieten des Protektorats wahrscheinlich um ein Missverständnis handeln muss. Das Protektorat hat ausserordentlich hohe Ablieferungen an das Reich zu leisten. Schon aus diesem Grunde ist die Behörde des Reichsprotectors gezwungen, das Höchste herauszuwirtschaften. Für möglich halte ich, dass das von Ihnen erwähnte Nichteinfahren von Getreide darauf beruht, dass es sich um Höhengebiete handelt, die bei starken Winterschlägen nicht nur im Protektorat, sondern auch in weiten Teilen Süddeutschlands sehr viel später einfahren, als das sonst üblich ist. Die Stellungnahme des Leiters der Ernährung im Protektorat werde ich Ihnen zur gegebenen Zeit zuleiten lassen.

Heil Hitler!

gez. H. Backe

Entwurf

2369.44 Dr. Bie/Hab.
Reinschr. 30.9.44 Hab.
-2. X. 1944

VI/1 - B - 1100 - 1 0/44

Prag, den

1.) An
W-Obergruppenführer Staatsminister Frank
im Hause.

Original 1. Kopie
1. 741 + 20
44

Betrifft: W-Truppenübungsplatz Beneschau.

Zur Überprüfung des Ernte- und Saatenstandes hat am 11.9.44 einer meiner Mitarbeiter im Benehmen mit dem Kommandeur des Truppenübungsplatzes Böhmen und der zuständigen Standortverwaltung den Platz besichtigt. Ohne hier auf die Einzelergebnisse der Besichtigung eingehen zu können, ergeben sich aus den gewonnenen Erkenntnissen und nach dem mir gewordenen Bericht zwei grundsätzliche Fragen.

Einmal muß klar herausgestellt werden, daß die Truppe unbeschadet ihrer Ausbildungsvorschriften für die Sicherung des Anbaues und der Ernte in entsprechendem Umfange mit heranzuziehen ist. Der Schießbetrieb auf dem Platz muß dem ebenfalls Rechnung tragen.

Die zweite, wesentlich bedeutendere Frage ist, inwieweit das bisher auf dem Platz abgegrenzte Artilleriezielgebiet mit zunehmender Dauer des Krieges und der immer schwieriger werdenden Ernährungslage in diesem Ausmaße erhalten bleiben muß. Ich vertrete die Auffassung, daß das Zielgebiet zugunsten der am Außenrande des Platzes gelegenen Wirtschaftshöfe verkleinert werden kann, und darf bitten, daß seitens der Waffen-W Veranlassung genommen wird, diese Frage mit meiner Abteilung zu klären. Es kann nicht verantwortet werden, daß im Zielgebiet ein landwirtschaftlicher Anbau vorgenommen wird, dessen Ernte später infolge der Belange der Truppe nicht geborgen werden kann.

2.)

RRR W. Frankfurt

3)

Abt. d. Wirtschaft

4)

Nv. 10. 10. 44 (Klein-akt)

4 3079

th
ly g
3079

Abschrift.

Frau E. Benemann
Kosten bei Teplitz - Schönau.

Kosten, den 27.9.1944.

An das

Reichs-Ernährungs-Ministerium
z.Hd.d.Herrn Staatssekr. H. B o c k e ,
B e r l i n .

Betr. Ernte 1944.

Mein Mann, der zur Waffen-SS eingezogen ist und sich gegenwärtig auf dem Truppenübungsplatz der Waffe-SS Böhmen in Beneschau bei Prag befindet, schreibt mir beiläufig, dass dort noch Hunderte von Hektar Brotgetreide (Weizen und Roggen) und ebensoviel Futtergetreide teils in Puppen und teils noch auf dem Halm draussen stehen. - Dies ist Ende September. Der grösste Teil der Körner fällt sicher aus. Wie ist so etwas möglich? Uns Bauern wird restlose Ablieferung und Bergung der Ernte zur Pflicht gemacht und mit Strafe gedroht, während dort Millionen oder aber bestimmt Hunderttausende von Zentnern verloren gehen. Es ist nicht zu glauben. Teils soll nur an den Strassen abgeerntet worden sein und das Getreide hinter Hügeln und an entlegenen Plätzen soll noch stehen. Ich verstehe das nicht, wo doch die Zuteilungen immer geringer werden. Ist das im 6. Kriegsjahr noch möglich bzw. können wir uns das leisten?

Heil Hitler!

gez. Frau E. Benemann.

1.)

V e r m e r k .Betrifft: 4-Truppenübungsplatz Beneschau.

Im Verfolg des Auftrages VI/1-B-1100-10/44 vom 8.9.1944 habe ich mich am 11.9.1944 nach Beneschau begeben. Um die Dringlichkeit schärfer in Erscheinung treten zu lassen, habe ich das Datum des Auftrages vom 8.9.1944 auf 10.9.1944 geändert. Erst um 13.30 Uhr gelang es mir, nach langwierigen Verhandlungen mit der Kommandantur und der Standortverwaltung - trotz vorheriger telefonischer Anmeldung - den Platzlandwirt 4-Hauptsturmführer M ö l l e r zu erreichen. Dieser war nach der inzwischen angekommenen telefonischen Anweisung des 4-Brigadeführers Karrasch äußerst entgegenkommend und hat mir bereitwillig Einsicht in die Verhältnisse der Erntebergung auf dem Platz gegeben.

Die Schwierigkeiten für die landwirtschaftliche Bewirtschaftung des Platzes liegen darin, daß von den rund 40.000 ha Gesamtfläche, davon rund 30.000 ha landwirtschaftliche Nutzfläche, die Hälfte mit rund 15.000 ha durch das Artilleriezielgebiet ausgemacht werden. Das Zielgebiet ist, mit Ausnahme des zentral gelegenen Ortes Neweklau, evakuiert. Ebenso liegen die 4-Höfe außerhalb dieses Gebietes. Diese Höfe müssen jedoch die Bewirtschaftung ihres durchschnittlich rund 2000 ha großen Geländes durchführen, das, insbesondere bei den im Süden des Platzes gelegenen Höfen, oft bis zu 4/5 im Zielgebiet liegt. Das Zielgebiet wird nachts und am Tage bis 12 Uhr beschossen. Da die Posten auf dieser großen Fläche oftmals erst gegen 14 - 15 Uhr eingezogen werden, kann solange keine Bewirtschaftung, d.h. in diesem Falle Erntebergung, stattfinden. Trotz der dringenden Ausbildungsvorschriften - die Einheiten müssen die Männer in 8 Wochen frontreif machen - hat der Kommandeur des Platzes eine einwöchige Schießpause auf Verlangen von Hauptsturmführer Möller angeordnet. Auch diese genügt in keiner Weise, obwohl seitens der Truppe auch Erntekommandos abgestellt wurden. Insbesondere auf den im Süden des Platzes gelegenen 4-Höfen ist mindestens gutes Wetter vorausgesetzt - 1 bis 2 Wochen noch zu mähen, ganz abgesehen davon, daß bisher dort nur gemäht und eingefahren wurde. Eine Herbstackerung oder der Herbstanbau konnten überhaupt noch nicht begonnen werden.

4-Hauptsturmführer Möller, der m.E. im Gegensatz zu seinem Vorgänger nicht nur den Willen, sondern auch wohl die Fähigkeit hat, sich durchzusetzen, betont mit Recht die obenaufgeführten Schwierigkeiten, die, wie bei der Erntebergung, oftmals an den dringenden Ausbildungserfordernissen der Truppe scheitern müssen.

Auf Grund der gestrigen Begehung des Platzes wird es für richtig gehalten, das Zielgebiet, insbesondere im Süden, wesentlich zu verkleinern, wodurch den Wirtschaftshöfen die ungestörte Bewirtschaftung ihrer Landflächen gewährleistet wird. Der Kern des Zielgebietes, der für das Artillerieschießen unbedingt benötigt wird, muß dann aus der Bewirtschaftung - mit Ausnahme der Schafhaltung - ausschalten.

Die derzeit im Zielgebiet liegenden 15.000 ha sind nach ganz grober Schätzung etwa zur Hälfte bestellt. Die andere

Hälfte

Hälfte setzt sich zusammen aus Wegen, Gräben, Unland, Wiesen und Dorfräumen. Von der bestellten Fläche mit rund 7000 ha dürfte 1/3 bis 1/2 Brotgetreide sein, der Rest ist Klee, Buchweizen und ganz wenig Hackfrucht. Von der mit Brotgetreide bestellten Fläche dürfte mehr als 50 % nicht mehr einbringbar sein. Es wird jedoch betont, daß diese Schätzungen ganz roh sind und lediglich auf den in einem Nachmittag gesammelten Eindrücken fußen.

Dauer der Begehung am 11.9.1944: 13.30 bis 20.30 Uhr.

Wetter: sonnig, mäßiger Westwind, einzelne Haufenwolken.

Sicht: 15 km, klar.

Temperatur am Begehungstage 6 Uhr früh: 6° C.

Fahrweg: Beneschau, Neweklau, Raditsch, Neweklau, Steinüberfuhr, Kienschlag, Beneschau.

Teilnehmer: von der Standortverwaltung ~~44~~-Hauptsturmführer M ö l l e r und ~~44~~-Schütze ~~B e c h n e r~~ *Sippenblw* vom Minister für Land- und Forstwirtschaft - RAV : ~~44~~-Oberscharführer B e l l i n g h o v e n und der Unterzeichnete.

2.) Herrn Abt.Leiter Dr. S c h m i d t

3.) Herrn ORR Dr. H u n e c k e *12/19*

4.)

W. Kirschni

3. 5. 9. 44 Dr. Bie/Hab.
Prag, den 8. IX. 1944 43
gef.
gel.
abs.

VI/1-B-1100-10/44 1.)

An den
Herrn Kommandanten des
4-Truppenübungsplatzes Böhmen,
4-Brigadeführer und Generalmajor
der Waffen-4 Karrasch o.V.i.A.
Beneschau.

Betrifft: Stand der Ernte auf dem Gebiet des Truppenübungsplatzes.

Ich habe den Überbringer dieses Schreibens, Landwirtschafts-
rat Dr. B i e s a l s k i, beauftragt, sich in Besuchen mit der
Kommandantur einen Überblick über den Stand der Ernte und der zu er-
wartenden Ablieferung auf dem Gebiet des 4-Truppenübungsplatzes zum
Zweck der mit dem Beauftragten für den Vierjahresplan zu führenden
Verhandlungen über die Reichslieferungen des Protektorates zu verschaf-
fen. Bei der Begehung des Platzes bitte ich, ihm jede mögliche Unter-
stützung zu gewähren und den Platzlandwirt mit zur Verfügung zu stellen

Im Auftrage:

2.) Herrn ORR Dr. H u n e c k e zur Mitzeichnung.
Abb. b. d. Befehlsh. z. Durchführung

3.) *Ding. Aufträge mit demselben
aufgeben in L.R.d. b. abhängigen.*

4.) znh

L 79

bf 79.

79.

VERBAND DER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT
FÜR BÖHMEN UND MÄHREN
Körperschaft des öffentlichen Rechts

44

Gesch.-Z.

Im Schriftverkehr stets angeben

11-B-1108-10/44

Im Schreiben vom

Gesch.-Z.

Herrn
Dr. Ernst A. Schmidt,
Leiter der Abtlg. Ernährung und Landwirtschaft
beim Deutschen Staatsminister,
Prag II, Deutsenhof 65.

Prag, den 5. Sept. 1944

Wenzelsplatz 48

Fernruf: 373-51 bis 373-56

Telegr.-Anschrift: Landwirtschaftlicher Verband, Prag

Bankkonto: Landbank, Prag

Postscheckkonto: Prag Nr. 76061

Betrifft: SS-Truppenübungsplatz Beneschau.

Die Landesbauernschaft Sudetenland hat irrtümlich beiliegendes Schreiben an der Verband der Land- und Forstwirtschaft mit der Bitte um weitere Veranlassung weitergeleitet, das ich zuständigkeitshalber Ihnen überreiche. Abgabennachricht hat die Landesbauernschaft nicht erteilt.

1 Anlage

Handwritten signatures and stamps:
H. Schmidt
11-B-1108-10/44
K. Müller

am 23. 8. 44

#45

An die Landesbauernschaft

Süddeutsches
Reichsbund

Z. Hh. des Herrn Landesbauernführer Heilbrunn
Landesbauernschaft Süddeut.
des Reichsbundes
am 26. 8. 1944

Ich liege hier auf dem Truppenübungsplatz in Benerohau
b. Prag (44 Truppenüb. Pl. Böhmen). In verschiedenen Teilen
dieses großen Geländes steht noch sehr viel Roggen &
Weizen auf dem Feld. Wie mir Kameraden erzählten,
die zum Entkeimungsatz waren, ist man in manchen Teilen
des Platzes daran gegangen, dass Getreide 60-80 Ueber neben
den Stansen abgemäht u. der Rest soll stehen bleiben.
Tatsächlich soll durch Vorübergehende nicht der Eindruck erweckt
werden, dass nicht alles abgemäht wird. Nach dem was ich
hier im inneren Ort sehe, glaube ich obige Angaben. Der
Platz wird durch 44-er Truppen bewirtschaftet, die nicht alle
schaffen können. Dabei macht das Getreide einfach erst-
klassig. Ich weiß nicht woanders ich mich hinwenden
könnte als an Sie. Ich glaube wir können es nur nicht
leisten, Post zurückkommen zu lassen. Ich bitte Sie doch
an den Reichsführer 44, der bestimmt anders denkt als
vielleicht der hierige Kommandant, sofort zu schreiben, dass
es eine Anweisung an den 44 Truppenübungsplatz Böhmen
St. Benerohau geben möchte, wonach alle Getreide rest-
los gemäht werden muss. - Ich kann das nicht ausser
als Bauer u. Sie werden Verständnis dafür haben. Keinen
Namen sollte nicht zu nennen. Die Schrift mit Bleistift
sollte zu unterschreiben, da ich nichts anderes habe.

Bitte um sofortige Erledigung, Euerer
Wol. H. Jerschmann

Wiesen & Weideflächen stehen noch
in Wägen auf dem Platz u. Früher für die Pferde wird
dann später hier eingeschleppt, während es der Winter fällt.

Feldpostbrief



An die

Landesbauernschaft

2. Kd. des Herrn Landesbauernführer Sticht



Ma Reichenberg

Königlicher Platz
Jouanhof

Abfender: 34 Pötker Benjamin
Stammeschwadron

M 6 Beneschau & Prag

Postsammlstelle oder Ort

Feldpostnummer oder Straße und Nr.

Der Reichsminister
für Ernährung und Landwirtschaft
M. d. F. d. G. d. D.
Geschäftszeichen: N-4715/44 / B/B.
(Bei der Antwort anzugeben)

Berlin W 8, den 2. Oktober 1944.
Wilhelmstr. 72

Telefonnummer: 12 00 20
Telegraphenanschrift: Reichslandwirtschaftsministerium

Standartenführer

Fischer,
Abteilung Ernährung und Landwirtschaft
beim Reichsprotektor für Böhmen und
Mähren,

P r a g a
Czernin-Palais.

U. Zupke
J. Schmidt
16.10.

Sehr geehrter Herr Fischer!

In der Anlage überreiche ich Abschrift eines
Briefes an mich und meiner Antwort hierauf. Ich bitte Sie, da es
sich um die Meldung eines SS-Mannes handelt, um einen Bericht.

Herrn...

Heil Hitler!

Hr. v. Mach

2 Anlagen.

Abschrift.

DER REICHSMINISTER
FÜR ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT

m. d. F. d. G. d. B.
W-4715/44 B/B.

Berlin W 8, 2. Oktober 1944 **48**
Wilhelmstrasse 72

Frau

E. Benemann,

Kosten,
bei Teplitz-Schönau.

Sehr geehrte Frau Benemann!

Ihr Schreiben vom 27. September d.J. habe ich an den Leiter der Ernährungsabteilung im Protektorat weitergegeben und um Stellungnahme ersucht. Ich möchte Ihnen aber schon jetzt mitteilen, dass es sich bei den von Ihnen angegebenen Tatsachen einer Nichtabernntung in gewissen Gebieten des Protektorats wahrscheinlich um ein Missverständnis handeln muss. Das Protektorat hat ausserordentlich hohe Ablieferungen an das Reich zu leisten. Schon aus diesem Grunde ist die Behörde des Reichsprotectors gezwungen, das Höchste herauszuwirtschaften. Für möglich halte ich, dass das von Ihnen erwähnte Nichteinfahren von Getreide darauf beruht, dass es sich um Höhengebiete handelt, die bei starken Winterschlägen nicht nur im Protektorat, sondern auch in weiten Teilen Süddeutschlands sehr viel später einfahren, als das sonst üblich ist. Die Stellungnahme des Leiters der Ernährung im Protektorat werde ich Ihnen zur gegebenen Zeit zuleiten lassen.

Heil Hitler!

gez. H. Backe

Abschrift.

Frau E. Benemann
Kostan bei Teplitz -Schönau.

Kosten, den 27.9.1944.

An das

Reichs-Ernährungs-Ministerium
z.Hd.d.Herrn Staatssekr. H. Backe,
Berlin.

Betr. Ernte 1944.

Mein Mann, der zur Waffen-SS eingezogen ist und sich gegenwärtig auf dem Truppenübungsplatz der Waffen-SS Böhmen in Beneschau bei Prag befindet, schreibt mir belläufig, dass dort noch Hunderte von Hektar Brotgetreide (Weizen und Roggen) und ebensoviel Futtergetreide teils in Puppen und teils noch auf dem Halm draussen stehen. - Dies ist Ende September. Der grösste Teil der Körner fällt sicher aus. Wie ist so etwas möglich? Uns Bauern wird restlose Ablieferung und Bergung der Ernte zur Pflicht gemacht und mit Strafe gedroht, während dort Millionen oder aber bestimmt Hunderttausende von Zentnern verloren gehen. Es ist nicht zu glauben. Teils soll nur an den Strassen abgeerntet worden sein und das Getreide hinter Hügeln und an entlegenen Plätzen soll noch stehen. Ich verstehe das nicht, wo doch die Zuteilungen immer geringer werden. Ist das im 6. Kriegsjahr noch möglich bezw. können wir uns das leisten?

Heil Hitler!
gez. Frau E. Benemann.

Deutsches Staatsministerium
für Böhmen und Mähren
Prag IV.

50

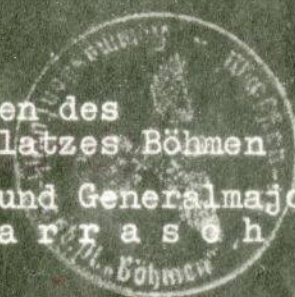
An den
Herrn Kommandanten des
Truppenübungsplatzes Böhmen
Brigadeführer und Generalmajor
der Waffen-Karrasch
o.V.i.A.

Frei durch Ablösung
Reich



B e n e s c h a u

11/14-13-100-10/144
8/9, 144



51
-2. X. 1944

1.) An
4-Obergruppenführer Staatsminister Frank
im Hause.

Betrifft: 4-Truppenübungsplatz Beneschau.

Zur Überprüfung des Ernte- und Saatenstandes hat am 11.9.44 einer meiner Mitarbeiter im Benehmen mit dem Kommandeur des Truppenübungsplatzes Böhmen und der zuständigen Standortverwaltung den Platz besichtigt. Ohne hier auf die Einzelergebnisse der Besichtigung eingehen zu können, ergeben sich aus den gewonnenen Erkenntnissen und nach dem mir gewordenen Bericht zwei grundsätzliche Fragen.

Einmal muß klar herausgestellt werden, daß die Truppe unbeschadet ihrer Ausbildungsvorschriften für die Sicherung des Anbaues und der Ernte in entsprechendem Umfange mit heranzuziehen ist. Der Schießbetrieb auf dem Platz muß dem ebenfalls Rechnung tragen.

Die zweite, wesentlich bedeutendere Frage ist, inwieweit das bisher auf dem Platz abgegrenzte Artilleriezielgebiet mit zunehmender Dauer des Krieges und der immer schwieriger werdenden Ernährungslage in diesem Ausmaße erhalten bleiben muß. Ich vertrete die Auffassung, daß das Zielgebiet zugunsten der am Außenrande des Platzes gelegenen Wirtschaftshöfe verkleinert werden kann, und darf bitten, daß seitens der Waffen-4 Veranlassung genommen wird, diese Frage mit meiner Abteilung zu klären. Es kann nicht verantwortet werden, daß im Zielgebiet ein landwirtschaftlicher Anbau vorgenommen wird, dessen Ernte später infolge der Belange der Truppe nicht geborgen werden kann.

2.) M.R.R. W. ...
3.) ...

4.) Nr. 10. 10. 44 (Klein-...)

Handwritten notes and signatures, including "30/9" and "6. 10. 1944".

51a

11

Befehlshaber der Wehrmacht Befehlshaber der Wehrmacht					
1. In: 1. 2. 3. 4. 5. 6.					
1.	2.	3.	4.	5.	6.
7.	8.	9.	10.	11.	12.

Jgestat

44. Land. Land. Bücher

Jeser Erbschaft und 70 Erbschaften für
Länder

Si es Jgestat

74/ 70 44

Jgestat

Jgestat

42264

Jgestat



1.)

V e r m e r k .Meinung mündlich!Betrifft: 4-Truppenübungsplatz Beneschau.

Im Verfolg des Auftrages VI/1-B-1100-10/44 vom 8.9.1944 habe ich mich am 11.9.1944 nach Beneschau begeben. Um die Dringlichkeit schärfer in Erscheinung treten zu lassen, habe ich das Datum des Auftrages vom 8.9.1944 auf 10.9.1944 geändert. Erst um 13.30 Uhr gelang es mir, nach langwierigen Verhandlungen mit der Kommandantur und der Standortverwaltung - trotz vorheriger telefonischer Anmeldung - den Platzlandwirt 4-Hauptsturmführer M ö l l e r zu erreichen. Dieser war nach der inzwischen angekommenen telefonischen Anweisung des 4-Brigadeführers Karrasch äußerst entgegenkommend und hat mir bereitwillig Einsicht in die Verhältnisse der Erntebergung auf dem Platz gegeben.

Die Schwierigkeiten für die landwirtschaftliche Bewirtschaftung des Platzes liegen darin, daß von den rund 40.000 ha Gesamtfläche, davon rund 30.000 ha landwirtschaftliche Nutzfläche, die Hälfte mit rund 15.000 ha durch das Artilleriezielgebiet ausgemacht werden. Das Zielgebiet ist, mit Ausnahme des zentral gelegenen Ortes Neweklau, evakuiert. Ebenso liegen die 4-Höfe außerhalb dieses Gebietes. Diese Höfe müssen jedoch die Bewirtschaftung ihres durchschnittlich rund 2000 ha großen Geländes durchführen, das, insbesondere bei den im Süden des Platzes gelegenen Höfen, oft bis zu 4/5 im Zielgebiet liegt. Das Zielgebiet wird nachts und am Tage bis 12 Uhr beschossen. Da die Posten auf dieser großen Fläche oftmals erst gegen 14 - 15 Uhr eingezogen werden, kann solange keine Bewirtschaftung, d.h. in diesem Falle Erntebergung, stattfinden. Trotz der dringenden Ausbildungsvorschriften - die Einheiten müssen die Männer in 8 Wochen frontreif machen - hat der Kommandeur des Platzes eine einwöchige Schießpause auf Verlangen von Hauptsturmführer Möller angeordnet. Auch diese genügt in keiner Weise, obwohl seitens der Truppe auch Erntekommandos abgestellt wurden. Insbesondere auf den im Süden des Platzes gelegenen 4-Höfen ist mindestens - gutes Wetter vorausgesetzt - 1 bis 2 Wochen noch zu mähen, ganz abgesehen davon, daß bisher dort nur gemäht und eingefahren wurde. Eine Herbstackerung oder der Herbestanbau konnten überhaupt noch nicht begonnen werden.

4-Hauptsturmführer Möller, der m.E. im Gegensatz zu seinem Vorgänger nicht nur den Willen, sondern auch wohl die Fähigkeit hat, sich durchzusetzen, betont mit Recht die obenaufgeführten Schwierigkeiten, die, wie bei der Erntebergung, oftmals an den dringenden Ausbildungserfordernissen der Truppe scheitern müssen.

Auf Grund der gestrigen Begehung des Platzes wird es für richtig gehalten, das Zielgebiet, insbesondere im Süden, wesentlich zu verkleinern, wodurch den Wirtschaftshöfen die ungestörte Bewirtschaftung ihrer Landflächen gewährleistet wird. Der Kern des Zielgebietes, der für das Artillerieschießen unbedingt benötigt wird, muß dann aus der Bewirtschaftung - mit Ausnahme der Schafhaltung - ausschalten.

Die derzeit im Zielgebiet liegenden 15.000 ha sind nach ganz grober Schätzung etwa zur Hälfte bestellt. Die andere

Hälfte

Hälfte setzt sich zusammen aus Wegen, Gräben, Unland, Wiesen und Dorfräumen. Von der bestellten Fläche mit rund 7000 ha dürfte 1/3 bis 1/2 Brotgetreide sein, der Rest ist Klee, Buchweizen und ganz wenig Hackfrucht. Von der mit Brotgetreide bestellten Fläche dürfte mehr als 50 % nicht mehr einbringbar sein. Es wird jedoch betont, daß diese Schätzungen ganz roh sind und lediglich auf den in einem Nachmittag gesammelten Eindrücken fußen.

Dauer der Begehung am 11.9.1944: 13.30 bis 20.30 Uhr.

Wetter: sonnig, mäßiger Westwind, einzelne Haufenwolken.

Sicht: 15 km, klar.

Temperatur am Begehungstage 6 Uhr früh: 6° C.

Fahrweg: Beneschau, Neweklau, Raditsch, Neweklau, Steinüberfuhr, Klenschlag, Beneschau.

Teilnehmer: von der Standortverwaltung ~~W~~-Hauptsturmführer
M ö l l e r und ~~W~~-Schütze ~~Lechner~~ *Spingler*
vom Minister für Land- und Forstwirtschaft - RAV :
~~W~~-Oberscharführer B e l l i n g h o v e n und der
Unterzeichnete.

2.) Herrn Abt.Leiter Dr. S c h m i d t

3.) Herrn ORR Dr. H u n e c k e *hm 19/9*

4.)

W. Bellinghoven

VERBAND DER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT
FÜR BÖHMEN UND MÄHREN
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gesch.-Z.

Im Schriftverkehr stets angeben

Zum Schreiben vom

Gesch.-Z.

Herrn
Dr. Ernst A. Schmidt,
Leiter der Abtlg. Ernährung und Landwirtschaft
beim Deutschen Staatsminister,
Prag II, Deutschenhof 65.

Betrifft: SS-Truppenübungsplatz Beneschau.

Die Landesbauernschaft Sudetenland hat irrtümlich beiliegendes Schreiben an der Verband der Land- und Forstwirtschaft mit der Bitte um weitere Veranlassung weitergeleitet, das ich zuständigkeitshalber Ihnen überreiche. Abgabennachricht hat die Landesbauernschaft nicht erteilt.

1 Anlage

Prag, den 5. Sept. 1944

Wenzelsplatz 48

Fernruf: 373-51 bis 373-56

Telegr.-Anschrift: Landwirtschaftlicher Verband, Prag

Bankkonto: Landbank, Prag

Postcheckkonto: Prag Nr. 76061

Don 23. 8. 44

An die Landesbauernschaft

Südböhmenland

Reichenberg

№ 565

Zu. Hdt. des Herrn Landesbauernführer Thobitz
Landesbauernschaft Sudeten-
des Landesbauernführer
Reichenberg
Dated 26. 8. 1944

Ich liege hier auf dem Truppenübungsplatz in Benerohau
b. Prag (44 Truppenüb. Pl. Böhmen). In verschiedenen Teilen
dieses grossen Geländes steht noch sehr viel Roggen &
Weizen auf dem Halme. Wie mir Kameraden erzählten,
die vom Entlassensatz waren, ist man in manchen Teilen
des Platzes daran gegangen, dass Getreide 60-80 Meter neben
den Strassen abräumten u. der Rest soll stehen bleiben.
Tadurch soll durch Vorübergehende nicht der Eindruck erweckt
werden, dass nicht alles abgeerntet wird. Nach dem was ich
hier im inneren Ort sehe, glaube ich obige Angaben. Der
Platz wird durch 44. Landesbewirtschaftl. die nicht alle
schaffen können. Dabei steht das Getreide einfach erst-
klassig. Ich weiss nicht woanders ich mich hinwenden
könnte als an Sie. Ich glaube wir können es mir nicht
leisten, Post zurückkommen zu lassen. Ich bitte Sie doch
an den Reichsführer 44, der bestimmt anders denkt als
vielleicht der hierige Kommandant, sofort zu schreiben, dass
er eine Anweisung an den 44. Truppenübungsplatz Böhmen
Lts Benerohau geben möchte, wonach alles Getreide rest-
los geerntet werden muss. - Ich kann das nicht ansehen
als Bauer u. Sie werden Verständnis dafür haben. Meinen
Namen bitte nicht zu nennen. Die Schrift mit Bleistift
bitte zu entschuldigen, da ich nichts anderes habe.

Bitte um sofortige Erledigung, bleibt Heil Hitler!
H. Jerecman

Wiesen u. Weideflächen stehen noch
in Namen auf dem Halme u. Futter für die Pferde wird
dann später hier eingeführt, während es da Heimat fällt.

Feldpostbrief



An die
Landesbauernschaft

2. Hd. des Herrn Landesbauernführer Siebitz



Ma Reichenberg
Kourad Heilern Platz
Lounahof

Abfender: 44 Rector Benemann
Stammeschwadron

M⁶ Beneschon & Prag
Postsammlungstelle oder Ort

Feldpostnummer oder Straße und Nr.

Der Abteilungsleiter V

Ministeramt

Prag, den 20. Februar 1945.

- Nr. V-129/45 g -

21. FEB. 1945

58

Geheim

An

1/4-Obergruppenführer Staatsminister Frank.

Betr.: Erwerb von 400 Fahrrädern durch die
Pionier-Schule der Waffen-1/4.

Bezug: Weisung vom 10. Februar 1945
- St.M. VII B-25 15b/44 g -.

1 Anlage.

Auf Grund einer Verfügung des OKH mussten sämtliche Bestände an fertigen Fahrrädern bei den Herstellern und Händlern für das OKH (operativen Bedarf) von der Überwachungsstelle beim Ministerium für Wirtschaft und Arbeit beschlagnahmt werden. Der Pionier-Schule der Waffen-1/4 ist deshalb am 13. Februar 1945 fernmündlich mitgeteilt worden, dass die Fahrräder nicht zur Verfügung gestellt werden können. Das Schreiben der Pionierschule der Waffen-1/4 vom 3. Februar 1945 - Abteilung Ia/Tgb.Nr.990/45 geheim - ist wieder beigelegt.

Im Vorhang 2. III 1945 m

St. M. VII B - 25 15 c / 44 g

Pionier-Schule der Waffen-SS
Abteilung Ia/ Tgb.Nr. ~~911~~ 45 geheim

Hradischko, den 3.2.1945

13/2
59

V1-202/45g **Geheim** 510/2

Betr.: Freistellung von 400 Fahrrädern zum käuflichen Erwerb durch die Pionier-Schule der Waffen-SS

Bezug: ohne

Anlg.: - o -

An den
Deutschen Staatsminister für Böhmen u. Mähren,
SS-Obergruppenführer K.H. Frank
in Prag
a. d. D.

inlsteramt

Eing.: -8 FEB. 1945

510/2
Durch die personellen und materiellen Abstellungen seitens der Pionier-Schule der Waffen-SS in den letzten Tagen ist die Pionier-Schule fast ohne Beförderungsmittel. Um im Alarmfall den Sofort-einsatz von Einheiten und Jagdverbänden zu gewährleisten, bittet die Pionier-Schule der Waffen-SS um Freistellung von 400 Fahrrädern zum käuflichen Erwerb.

Frank
SS-Oberführer und Kommandeur

f. Dr. Kraft
21. Feb. möglich zu machen?

910
St. M. VII B-25¹⁵6/44g

348/45g

Ministeramt

V e r m e r k. für das M i n i s t e r a m t.

Eing.: 16. DEZ 1944

Betrifft: Beschaffung von Fahrrädern. -
Schreiben der Waffen-SS, SS-Artillerieschule II,
Beneschau vom 1.12.1944 an den Befehlshaber der
Waffen-SS Böhmen und Mähren, Prag -
Abt. I/Az.: 77/De/Schä Tgb.-Nr.225/44 -.

Die Kapazität der Fahrraderzeuger des Protektorats ist durch anderweitige Inanspruchnahme ihrer Fertigungsstätten für dringlichste Rüstungsbelange auf einen Bruchteil ihrer ehemaligen Leistungsfähigkeit herabgesunken. Von der derzeitigen immer noch rückläufigen Fahrraderzeugung muß der überwiegende Teil zur Verteilung für Rüstungsarbeiter vorgesehen werden, da anders ihre Zuführung zu den Arbeitsstätten nach Einschränkung der Transportmittel und bei zunehmender Verlagerung der Fertigungsstätten nicht gewährleistet werden kann. Der restliche Teil an Fahrrädern verbleibt zur Deckung des Bedarfes der Post, der Bahnen, der Polizei und für vordringliche Sonderzwecke, ohne daß auch nur annähernd eine Befriedigung des anzuerkennenden Bedarfes erfolgen kann.

Bei dieser Sachlage kann die Erteilung von 410 Fahrradbezugscheinen für den Schulbetrieb des "Scharnhorstverbandes" an die SS-Artillerieschule II nicht ohne Bedarfsgefährdung durchgeführt werden.

Ich erlaube mir vorzuschlagen, zunächst bei der Protektoratstruppe zu klären, ob nicht von ihr die benötigten 410 Fahrräder ausgeliehen werden können. Ich gehe bei diesem Vorschlag von der Vermutung aus, daß die Protektoratstruppe, die derzeit nicht im Protektorat eingesetzt ist, nicht ihren gesamten Bestand an Fahrrädern wird mitgenommen haben.

H. Wimmer

Zimm. Vögler 19.12.44

St. M. VII B - 25¹⁵ - a / 44

Waffen-44
44-Artillerie Schule II
Abt. Ib/Az.: 77/De./Schä.
Tgb.-Nr.: 223/44

Beneschau, den 1.12.1944
b. Prag

V/1-12721/44

Ministeramt
Eing: - 6. DEZ. 1944

Betr.: Beschaffung von Fahrrädern
Bezug: ohne
Anlg.: --

Befehlshaber der Waffen
Böhmen u. Mähren.
Eing: - 4. XII. 1944
Bez:
Adm.:

An den
Befehlshaber der Waffen-44
Böhmen und Mähren
Prag I.,
Nürnbergstraße 27

Durch die Sparmaßnahmen in Bezug auf den Verbrauch von Otto- und Dieselkraftstoff ist die Schule zur Durchführung der Lehrgänge auf Fahrräder angewiesen. Die zur Verfügung stehenden Räder reichen zur Aufrechterhaltung eines reibungslosen Dienstbetriebes nicht aus, da die Teilnehmerzahl der Lehrgänge wesentlich erhöht wurde.

Die vorhandenen Räder sind z.Zt. derart beansprucht, daß in Kürze mit einem größeren Ausfall zu rechnen ist.

Durch diesen Zustand ist nicht nur der Schulbetrieb gefährdet, sondern auch die Beweglichmachung des "Scharnhorst"-Verbandes in Frage gestellt.

Gemäß Rücksprache mit 44-Stubaf. Holzhausen, 44-FHA., Amt II Org. Abt. Ib, ist eine Zuteilung aus Beständen des Heeres oder der Waffen nicht möglich. Das 44-FHA. verweist auf evtl. Beschaffung im Protektorat Böhmen und Mähren.

Da eine Abstellung der vorerwähnten Mängel dringend geboten ist, bittet die 44-Artillerie Schule II die Beschaffung von:

- 400 - Fahrräder für Truppengebrauch und
- 10 - Damenfahrräder

aus der Fertigung im Protektorat Böhmen und Mähren beim Staatsministerium zu erwirken.

Die Damenfahrräder werden dringend für DRK.-Schwestern benötigt, die neuerdings infolge Abstellung der SDG. zu Feldeinheiten im Außendienst eingesetzt werden müssen.

Bd 4492
A 2

3/

Haarminuten
vorlegen

[Handwritten Signature]
44-Obersturmbannführer und Kommandeur

T/17 D
Lg II. XII. 44

f. v. Wistinghoff b. H.

Ums - 2464 -

SLM VII B - 25 15 / 44

Fernschreibstelle _____

□ □ □

Dt. Staatsmin. Nr. 59409/1011/44g

Laufende Nr.

Fernschreibname _____

Angenommen:
Aufgenommen:

Befördert:
Datum: **Historamt**

Datum: 23.12.1944

um: 23 DEZ 1944

um: 1050

an: _____

von: Kds Prag

durch: _____

durch: Reinhardt

Rolle: _____

GEHEIM

Bemerkte: G E H E I M .---

Fernschreiben: + KD S PRAG NR.52886 23.12.44 16,45=HE=
Posttelegramm: von: _____
Fernspruch: _____

- AN BDS.SS-STAF.DR.WEINMANN.- SS-O.GRUF.K.H.FRANK.- P R A G .

- RSHA-IV A 2(PERSOENLICH)- FUERSTENBERG.----

Bemerkte für Beförderung vom Absender auszufüllen

- BETRIFFT:KAMPF MIT BANDE AM SS-TRUPPENEUEBUNGSPLATZ BENESCHAU.

- VORGANG:OHNE.---

AUF GRUND EINER AM 21.12.44 AUS DER BEVOELKERUNG BEI DER
SS-FELDGENDARMERIE JANOWITZ BEZ.BENESCHAU ERSTATTETEN
ANZEIGE BEZUEGLICH AUFGETAUCHTER ORTSFREMDER PERSONEN WURDE
AM GLEICHEN TAGE VON DER SS-FELDGENDARMERIE JANOWITZ EINE
SUCHAKTION EINGELEITET,DA DORT ERMITTLUNGEN WEGEN EINES
VERUEBTEN SCHWEINEDIEBSTAHLS GEFUEHRT WURDEN.IN DER NAEHE
VON MINARDITZ :STIESS DIE SUCHEINHEIT IN EINEM WALDSTUECK
AUF EINEN ERDBUNKER,IN DEM SICH 4 ILLEGALE PERSONEN
AUFHIELTEN,UND IN FORTSETZUNG DER AKTION AUF EINEN 2 BUNKER,

Unterschrift des Auftraggebers

Fernsprechanschluß des Auftraggebers

1632/44g.

St. M. VII 93-25-16/44g. b. m.

62a

37.11.1944

DER VON WEITEREN 4 ILLEGALEN PERSONEN BESETZT WAR. SAEMTLICHE
BUNKERINSASSEN WAREN IM BESITZ VON WAFFEN. BEI DER AUSHEBUNG
DER BUNKER WURDE ANLAESSLICH EINES ENTSTANDENEN FEUERGEFECHTS
1 SS-FUEHRERBEWERBER GETOETET, 2 ANDERE DURCH PISTOLENSCHUSS
VERLETZT. EIN FAHNENFLUECHTIGER ANGEOERIGER DER STURMBRIGADE
LANGEMARCK FIEL LEBEND IN DIE HAENDE. -

DIE ERWAEHNTE BANDE WAR AUS ARBEITSVERTRAGSBRUECHIGEN UND
GELFUECHTETEN KRIEGSGEFANGENEN ZUSAMMENGESETZT. DIE BANDE
WURDE LIQUIDIERT, EIN BANDENMITGLIED KONNTE FLUECHTEN. ---

- B.NR. 381/44 KL.G-IV 2 KL.B 1 - DR. GERKE. + + + +

Gen. Weizsäcker 42257



den 15. April 1944

15. April 1944

15. IV. 1944

15. IV. 1944

1.)

An das
 Reichssicherheitshauptamt - I. A. 5. 1
 Berlin
 auf dem Dienstweg.
 Prager XIX
 Reichsmilitärpostamt

Betr.: Angabe der Heimatanschrift.

Vorgel. Befehl des Reichsführers-Heimatschutz-Verbands

aus dem Reichsamt für den Heimatschutz - I. A. 5. 1 - Az.: B 13

aus dem Reichsamt für den Heimatschutz - I. A. 5. 1 - Az.: B 13

Meine Heimatanschrift lautet: Prag XIX, Jan v.

Werthastraße 4

Heil Hitler!

Heil Hitler!

Standartenführer
(-Nummer: 254 809)

Standartenführer
(-Nummer: 254 809)



63020

2.)

A. 5. 1

Prag XIX - 26

15. April 1944

den 15. April 1944.

03a

M.
15. IV 1944

15. IV 1944

2.)

An den
Herrn Befehlshaber der
Sicherheitspolizei und des SD,
- Personalabteilung -
Prag XIX,
Kastanienallee 19.

Herrn i. Angelegenheit der Heimatschreibung.

Betreff: Angabe der Heimatschreibung.

Vorgang: Befehl des Reichsführers-SS-
Personalhaupt-
amt vom 14.2.d.Js. Zeichen I - Az.: B 13
d 10.

Meine Heimatschreibung lautet: Prag XIX, Jan v.
Werthstraße 4.

Heil Hitler!

Heil Hitler!

SS-Standartenführer
(SS-Nummer: 254 809)

SS-Standartenführer
(SS-Nummer: 254 809).



67050

3.) Z.d.A.

Der Reichsführer-
SS-
Personalhauptamt
I - Az.: B 13 d 10

Berlin, den 14. Februar 1944

64

Betr.: Meldung der Anschriften.

Alle SS-Führer haben zur Kontrolle sofort

- a) ihre derzeitige Wohnanschrift,
- b) soweit eine solche nicht vorhanden oder aus Evakuierungs- bzw. sonstigen Gründen hinfällig ist, die der nächsten Angehörigen,
- c) sofern sie einberufen oder aktive Führer der Waffen-SS sind die derzeitige Feldpost- bzw. Dienstanschrift

unmittelbar an das

SS-
Personalhauptamt

Berlin-Charlottenburg 4
Wilhelmsdorferstr. 98/99

zu melden.

Jede Veränderung einer dieser Anschriften ist unverzüglich wie vor zu melden.

Die Meldung muß stets neben Namen und Vornamen - deutlich lesbar geschrieben - auch SS-Dienstgrad und SS-Nummer enthalten.

ges. v. Herff

SS-Gruppenführer
und Generalleutnant der Waffen-SS

F.d.R.d.A.

Wittmann
Kanzl. Angestellte.

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei
und des SD
- I A -

2084

Prag, den 3. April 1944

An
SS-Standartenführer Dr. G i e s
Prag

Sie werden gebeten, die Anschriftenmeldung direkt an das SS-
Personalhauptamt zu erstatten. Je eine Durchschrift dieser
Meldung ist an das Reichssicherheitshauptamt - I A 5 - a.d.D.
und an den BfS - Personalabteilung - einzureichen.

i.A.

Leipziger
SS-Sturmabteilungsleiter

Der Höhere W- und Polizeiführer
für Böhmen und Mähren
H.Pol.F.VII B-26d/44.

Prag, den 30.März 1945.

Persönlich! Eigenhändig!

Im Auftrage von W-Obergruppenführer Frank erhalten Sie den anlie-
genden Abdruck eines Befehls des Reichsführers-W vom 17.2. d.Js.
zur Kenntnis.

gez. G i e s ,
W-Standartenführer .

Beglaubigt:

Schilly
W-Obersturmführer.

A b s c h r i f t .FS 2671 17/2 45 02,30.

HtuPF Böhmen und Mähren, Prag.

An alle Höheren H- und Polizeiführer.

In dem jetzigen Zeitabschnitt kommt es darauf an, dass trotz der bereits hinter uns liegenden 5 1/2 Kriegsjahre mit einer noch nicht dagewesenen Energie gearbeitet wird. Es ist jeder H-Führer verpflichtet, alles, was er nicht in Ordnung findet, sofort klarzuziehen, soweit es unser Pflichtbereich ist. Insbesondere gehört dazu auch zusammen mit den Wehrkreisbefehlshabern die Durchkämmung der Städte und Kasernen nach sogenannten Versprengten oder mit vorgetäuschten Marsch- und Reisebefehlen herumreisenden Soldaten. Auf allen anderen Gebieten möge keiner sagen, es gehe ihn nichts an, sondern er stelle die Dinge fest und melde sie dem Reichsverteidigungskommissar oder den sonst zuständigen Stellen. Ich kann nicht in jedem einzelnen Fall Befehle geben; gerade jetzt erwarte ich von meinen alten H-Männern, dass sie sich selbst übertreffen. Engste und lückenlose Zusammenarbeit mit den Reichsverteidigungskommissaren und mit den Wehrkreisbefehlshabern ist Selbstverständlichkeit. Kompetenzstreitigkeiten und Schwierigkeiten darf es nicht geben. Es ist nunmehr der Abschnitt des Krieges, in dem es auf die Mannsbilder ankommt. Diese haben in erster Linie die Aufgabe, alles das, was sich ebenfalls Mann heisst und als Versprengter mit und ohne Urlaubsschein und Marschbefehl herumdrückt, zusammenzufassen und gemeinsam mit der Wehrmacht zu organisieren und dafür zu sorgen, dass diese Männer sofort wieder der Front zugeführt werden. Sollte jemand einmal zu hart zugreifen, so ist das kein so grosser Schaden wie im Falle des Nichteingreifens. Vor allem aber muss von allen verantwortlichen höheren Führern eine solche Aktivität ausstrahlen, dass jede Gleichgültigkeit,

67a

jeder Schlendrian und jede Apathie dadurch beseitigt werden. Der Bolschewist hat alles auf eine Karte gesetzt. Wir werden, weil wir nimmermüde unsere Pflicht erfüllen, die Voraussetzung schaffen, ihn zu schlagen und aus dem Lande zu treiben. Dazu ist aber notwendig, dass man in jedem Gau und in jedem Bereich rastlos tätig ist und überall dort, wo es notwendig ist, mit eiserner Hand zufasst. Also tun Sie das !

H e i l H i t l e r !

gez. H. Himmler.



78433

Prag, den ²² März 1945 **68**

Ministeramt
22. MRZ. 1945

Herrn
Ministerialrat Dr. Gies.

Ich lege ein Verzeichnis der deutschen öffentlichen Bediensteten in Prag vor, die W-Führer sind. Das Verzeichnis ist aufgrund der Meldung der Abteilungsleiter zusammengestellt worden. Der BdO. hat seine sämtlichen Polizeioffiziere mitgemeldet. Der BdS. hat eine Meldung verweigert, da diese nur Ihnen persönlich erstattet werden könne. Das Ministeramt ist nicht mit erfasst.

dem Ministerialrat Dr. Gies

Gross

34/ 3 45

St. M. VII B-26c/44

Verzeichnis

der deutschen öffentlichen Bediensteten in Prag,
die $\frac{H}{H}$ -Führer sind.

Lfd. Nr.	Name Rufname	Amtsbezeichnung	Dienstgrad in der $\frac{H}{H}$	Führerstellung
<u>Abt. I</u>				
1 ✓	Dr. Fischer, Wilhelm	Min. Rat	$\frac{H}{H}$ -Sturmabannführer beim Stab des R.u.S.- Hauptamtes	
2 0	Dr. Albrecht Kurt	Rektor Prof. (Universität)	$\frac{H}{H}$ -Standartenführer	} <i>hoffentlich</i>
3 0	Dr. Beyer H.J.	Professor	$\frac{H}{H}$ -Hauptsturmführer	
4 0	Dr. Beutel Alois	Professor (Universität)	$\frac{H}{H}$ -Untersturmführer	
5 0	Dr. Denk, Viktor	Professor (Universität)	$\frac{H}{H}$ -Hauptsturmführer	
6 0	Dr. Günther Walter	Assist. (Universität)	$\frac{H}{H}$ -Untersturmführer	
7 0	Dr. Krüger Martius	Assist. (Universität)	$\frac{H}{H}$ -Hauptsturmführer	
8 0	Dr. Saure Wilhelm	Professor (Universität)	$\frac{H}{H}$ -Oberführer	
9 0	Dr. Weyrich Günther	Professor	$\frac{H}{H}$ -Untersturmführer	
10 0	Dr. Ing. Buntru Alfred	Rektor Prof. (Techn.Hochschule)	$\frac{H}{H}$ -Standartenführer	
11 0	Dr. Bernhauer Konrad	Professor (Techn.Hochschule)	$\frac{H}{H}$ -Sturmabannführer	
12 6	Dr. Ing. Wunderlich Hermann	Professor (Techn.Hochschule)	$\frac{H}{H}$ -Untersturmführer	
<u>Abt. II</u> ./.				
<u>Abt. III</u> ./.				
<u>Abt. IV</u>				
13 ✓	Wolf, Martin	Abt. Leiter	$\frac{H}{H}$ -Sturmabannführer (SD, ehrenamtl.)	
14 ✓	Thürmer Ferdinand,	Intendant,	$\frac{H}{H}$ -Hauptsturmführer (SD, ehrenamtl.)	
15	Zankl, Anton	Min. Rat	$\frac{H}{H}$-Obersturmführer Stab R.F.	
16 ✓	Götz Wolf	Ang.,	$\frac{H}{H}$ -Untersturmführer (SD, ehrenamtl.)	
<u>Abt. V</u>				
17 ✓	Dr. Bertsch Walter,	Minister	$\frac{H}{H}$ -Brigadeführer, SD	
18 ✓	Schmidt, Lothar,	ORRat	$\frac{H}{H}$ -Hauptsturmführer, SD	
19 ✓	Dr. Griesinger, Robert,	RRat	$\frac{H}{H}$ -Obersturmführer, SD	
20	Dr. Martini, Hans-Joachim			

Lfd. Nr.	Name Rufname	Amtsbezeichnung	Dienstgrad in der //	Führerstellung
20	✓ <u>Abt. V</u> <u>Dr. Martini</u> Hans-Joachim	Reg.Geol.	//-	Untersturmführer
21	✓ <u>Rittershausen</u> <u>Adolf</u>	Ang.	//-	Obersturmbannführer,
22	✓ <u>Pflanz,</u> Hans-Henning	Oberlandforstmeister	//-	Obersturmführer, Stab des Rasse- und Siedlungshauptamtes Berlin SW 11
23	✓ <u>Abt. VI</u> <u>Dr. Schmidt</u> Ernst	Abt.Leiter	//-	Hauptsturmführer
24	✓ <u>Dr. Biesalski</u> Ernst	Landw.Rat	//-	Obersturmführer, Rasse- und Siedlungshauptamt beim Rasse- und Siedlungsführer Böhmen und Mähren
	<u>Abt. VII</u> ./.			
	<u>Abt. VIII</u>			
25	✓ <u>Kapuste,</u> Hermann	ORRat	//-	Obersturmführer, Stab Oberabschnitt,
26	✓ <u>Käufert,</u> Fritz		//-	Unterscharführer (schwebt Entlassungs-Verfahren wegen Krankheit)
27	✓ <u>Abt. IX</u> <u>Dr. Müller</u> Friedrich	Abt.Präs.	//-	Sturmbannführer und Nachr. Führer beim Höheren // - und Polizeiführer in Böhmen und Mähren
28	✓ <u>Friedrich</u> Fritz	Oberteleg. Inspektor	//-	Obersturmführer des // - Nachr. Sturmbann XIX, Nachr. Führer beim Oberabschn. Böhmen und Mähren
29	✓ <u>Heinrichs</u> Bernhard	Postrat	//-	Untersturmführer beim SD-Leitabschnitt Prag
	<u>BdO</u>			
30	✓ <u>Weidermann,</u> Willi	Gen. Major d. Polizei	//-	Brigadeführer Polizeipräsident
31	✓ <u>Geibel,</u> Paul	Gen. Major d. Polizei	//-	Brigadeführer Befehlshaber der Ordnungspolizei
32	✓ <u>Bähren,</u> Paul	Oberst d. Schutzpolizei	//-	Standartenführer Fürsorge-Offizier des Chefs der Ordn. Polizei beim Rasse- und Siedlungshauptamt in Prag

Karl Kajnovsky 60-62

Lfd. Nr.	Name Rufname	Amtsbezeichnung	Dienstgrad in der Führerstellung
33	<u>BdO</u> <u>Sebesse</u> Paul	Oberstleutnant der Gendarmerie	⚡- Obersturmbannführer, Sachbearbeiter für Gendarmerie-Angelegenheiten beim BdO Prag, Kommandeur der Gendarmerie in Böhmen
34	<u>Ammann</u> , Friedrich	Oberstleutnant der Schutzpolizei	⚡- Obersturmbannführer Nachr. Führer beim BdO Prag
35	<u>Radtke</u> , Erich	Oberstleutnant d. Gendarmerie	⚡-Obersturmbannführer Adjutant beim Reichsprotector
36	<u>Lehmann-Henseling</u> <u>Ewald</u>	Major d. Schutzpolizei	⚡-Sturmbannführer Sachbearbeiter für Personalangelegenheiten der Schutzpolizei beim BdO Prag
37	<u>Kropp</u> August	Major d. Schutzpolizei	⚡-Sturmbannführer pol. Schulungsleiter beim BdO
38	<u>Michel</u> , Emil	Major d. Schutzpolizei	⚡-Sturmbannführer Luftschuttsachbearbeiter b. Pol. Präs. in Prag
39	<u>Hielscher</u> <u>Walter</u>	Major d. Schutzpolizei	⚡-Sturmbannführer I b Sachbearbeiter beim BdO
40	<u>Ringholz</u> Helmut	Major i. G. d. P.	⚡-Sturmbannführer Ia- beim BdO Prag
41	<u>Hoffmann</u> <u>Hans</u>	Major d. Schutzpolizei	⚡-Sturmbannführer Adjutant beim Deutschen Staatsminister f. Böhmen u. Mähren in Prag
42	<u>Mieschner</u> <u>Friedrich</u>	Hauptmann d. Schutzpolizei	⚡-Hauptsturmführer I c beim BdO
43	<u>Braun</u> Wilhelm	Oberleutnant d. Schutzpolizei	⚡-Obersturmführer Ia Hilfsoffizier
<u>Oberfinanzpräsident Prag</u>			
44	<u>Wapenhensch</u> <u>Johannes</u>	RRat	⚡-Sturmbannführer, SD ehrenamtl. SD-Leitabschnitt Prag
<u>Kuratorium f. Jugenderziehung</u>			
45	<u>Dr. Krannich</u> <u>Alois</u>	Ang.	⚡-Obersturmführer (SD)
46	<u>Schnittner</u> Ernst	Ing.	⚡-Untersturmführer in der Waffen-⚡, beim Höheren ⚡- und Polizeiführer Prag
47	<u>Hans</u> <u>Erich</u>	Studienrat	⚡-Untersturmführer der Waffen-⚡, Reichsführung ⚡, Führungshauptamt Berlin

Lfd. Nr.	Name Rufname	Amtsbezeichnung	Dienstgrad in der //	Führerstellung
----------	--------------	-----------------	----------------------	----------------

Kuratorium f. Jugenderziehung

48	✓ <u>Hora</u> Kurt	Ang.	//-Obersturmführer in der Allgem. //	(SD)
----	--------------------	------	--------------------------------------	------

Deutsche Gesundheitskammer

49	✓ <u>Dr. Wächter,</u> Rudolf	Leiter der Deutschen Ges. Kammer	//-Sturmbannführer der Waffen-//, z.Zt. teilw. zum Dienst in der Waffen-// eingezogen (b.d. Musterungen)	
----	---------------------------------	----------------------------------	--	--

Bodenamt

50	✓ <u>Fischer</u> Ferdinand	Ing.	//- Standartenführer im SD	
----	-------------------------------	------	----------------------------	--

51	✓ <u>Pögel</u> Werner	Gruppenleiter	//- Standartenführer Führer einer Standarte	
----	--------------------------	---------------	--	--

52	✓ <u>Dr. Borchardt</u> Karl	Abt. Leiter	//- Untersturmführer SD	
----	--------------------------------	-------------	-------------------------	--

53	✓ <u>Wollrab</u> Franz	Brauereidir.	//- Untersturmführer	
----	---------------------------	--------------	----------------------	--

54	✓ <u>Prestin</u> Hans	Abt. Leiter	//- Untersturmführer	
----	--------------------------	-------------	----------------------	--

Landesbehörde Prag

55	<u>Prager</u> Friedrich	Reg. Direktor	//- Obersturmbannführer im SD- Hauptamt	
----	----------------------------	---------------	---	--

FS 2671 17/2 45 02,30.

H/PPF Böhmen und Mähren, Prag.

An alle Höheren W- und Polizeiführer.

In dem jetzigen Zeitabschnitt kommt es darauf an, daß trotz der bereits hinter uns liegenden 5 1/2 Kriegsjahre mit einer noch nicht dagewesenen Energie gearbeitet wird. Es ist jeder W-Führer verpflichtet, alles, was er nicht in Ordnung findet, sofort klarzuziehen, soweit es unser Pflichtbereich ist. Insbesondere gehört dazu auch zusammen mit den Wehrkreisbefehlshabern die Durchkämpfung der Städte und Kasernen nach sogenannten Versprengten oder mit vorgetäuschten Marsch- und Reisebefehlen herumreisenden Soldaten. Auf allen anderen Gebieten möge keiner sagen, es gehe ihm nichts an, sondern er stelle die Dinge fest und melde sie dem Reichsverteidigungskommissar oder den sonst zuständigen Stellen. Ich kann nicht in jedem einzelnen Fall Befehle geben; gerade jetzt erwarte ich von meinen alten W-Männern, daß sie sich selbst übertreffen. Engste und lückenlose Zusammenarbeit mit den Reichsverteidigungskommissaren und mit den Wehrkreisbefehlshabern ist Selbstverständlichkeit. Kompetenzstreitigkeiten und Schwierigkeiten darf es nicht geben. Es ist nunmehr der Abschnitt des Krieges, in dem es auf die Mannsbilder ankommt. Diese haben in erster Linie die Aufgabe, alles das, was sich ebenfalls Mann heißt und als Versprengter mit und ohne Urlaubsschein und Marschbefehl herumdrückt, zusammenzufassen und gemeinsam mit der Wehrmacht zu organisieren und dafür zu sorgen, daß diese Männer sofort wieder der Front zugeführt werden. Sollte jemand einmal zu hart zugreifen, so ist das kein so großer Schaden wie im Falle des Nichteingreifens. Vor allem aber muß von allen verantwortlichen höheren Führern eine solche Aktivität ausstrahlen, daß jede Gleichgültigkeit,

43a

17. 02. 30

jeder Schlendrian und jede Apathie dadurch beseitigt werden. Der Bolschewist hat alles auf eine Karte gesetzt. Wir werden, weil wir nimmermüde unsere Pflicht erfüllen, die Voraussetzung schaffen, ihn zu schlagen und aus dem Lande zu treiben. Dazu ist aber notwendig, daß man in

jedem Gau und in jedem Bereich rastlos tätig ist und überall dort, wo es notwendig ist, mit eiserner Hand zufaßt.

Also tun Sie das!

Heil Hitler!



78427

Ministeramt.

Prag, den 7. März 1945.

An Herrn
 Oberregierungsrat Dr. Hofmann,
 im Hause.



Herr Ministerialrat Dr. Gies läßt um eine Aufstellung aller
 NS-Führer bitten, die sich im Deutschen Staatsministerium
 und im autonomen Bereich befinden. Da die Angelegenheit
 eilt, wird um sofortige Erledigung gebeten.

I.o.A.

27. März 1945
11. März 45

VII 33-268/44

FS 2671 17/2 45 02,30.

HMuPF Böhmen und Mähren, Prag.

An alle Höheren M- und Polizeiführer.

In dem jetzigen Zeitabschnitt kommt es darauf an, daß trotz der bereits hinter uns liegenden 5 1/2 Kriegsjahre mit einer noch nicht dagewesenen Energie gearbeitet wird. Es ist jeder M-Führer verpflichtet, alles was er nicht in Ordnung findet, sofort klarzuziehen, soweit es unser Pflichtbereich ist. Insbesondere gehört dazu auch zusammen mit den Wehrkreisbefehlshabern die Durchkämpfung der Städte und Kasernen nach sogenannten Versprengten oder mit vorgetäuschten Marsch- und Reisebefehlen herumreisenden Soldaten. Auf allen anderen Gebieten möge keiner sagen, es geht nichts an, sondern er stelle die Dinge fest und melde sie dem Reichsverteidigungskommissar oder den sonst zuständigen Stellen. Ich kann nicht in jedem einzelnen Fall Befehle geben; gerade jetzt erwarte ich von meinen alten M-Männern, daß sie sich selbst übertreffen. Engste und lückenlose Zusammenarbeit mit den Reichsverteidigungskommissaren und mit den Wehrkreisbefehlshabern ist Selbstverständlichkeit. Kompetenzstreitigkeiten und Schwierigkeiten darf es nicht geben. Es ist nunmehr der Abschnitt des Krieges, in dem es auf die Mannsbilder ankommt. Diese haben in erster Linie die Aufgabe, alles das, was sich ebenfalls Mann heißt und als Versprengter mit und ohne Urlaubsschein und Marschbefehl herumdrückt, zusammenzufassen und gemeinsam mit der Wehrmacht zu organisieren und dafür zu sorgen, daß diese Männer sofort wieder der Front zugeführt werden. Sollte jemand einmal zu hart zugreifen, so ist das kein so großer Schaden wie im

demnach wird.
hat
Sellen Sie mit.
le sofort die
Stamm der
44. Führen wir
deutschen und
antennant
S. 106 v. 100
0. 100 100
mann) 100.

41 3 45

25 75a

25 2571 17/2 42 02,30.

Falle des Nichteingreifens. Vor allem aber muß von allen verantwortlichen höheren Führern eine solche Aktivität ausstrahlen, daß jede Gleichgültigkeit, jeder Schlendrian und jede Apathie dadurch beseitigt werden. Der Bolschewist hat alles auf eine Karte gesetzt. Wir werden, weil wir nimmermüde unsere Pflicht erfüllen, die Voraussetzung schaffen, ihn zu schlagen und aus dem Lande zu treiben. Dazu ist aber notwendig, daß man in jedem Gau und in jedem Bereich rastlos tätig ist und überall dort, wo es notwendig ist, mit eiserner Hand zufaßt. Also tun Sie das.

Heil Hitler!

gez. H. Himmler.



78425

hart zusetzen, so ist das kein so großer Schaden wie im
 weder der Front zugeführt werden. Sollte jemand einmal so
 organisiert und dafür zu sorgen, daß diese Männer zucht
 drückt, zusammenzulassen und gemeinsam mit der Wehrmacht zu
 sprengter mit und ohne Urlassachen und Marschbefehl fern-
 be, alles das, was sich ebenfalls Mann heißt und als Ver-
 menschlicher ankommt. Diese haben in erster Linie die Aufga-
 be ist nunmehr der Absicht des Krieges, in dem es auf die
 getrenntigkeiten und Schwereigkeiten darf es nicht gehen
 den Wehrmachtbefehlshaber ist Selbstverleugernheit. Vor-
 zusammensteht mit der Selbstverleugernheit und die
 das es sich selbst überlassen. Pagan und Höckerlose Ge-
 Stellen. Ich kann jedem einnehmen falls Befehle ver-
 dem Reichsverteidigungswesen oder für sonst was
 nichts an, sondern er stelle die Dinge fertig und mache sie
 ten. Auf allen anderen Gebieten müge keiner sagen, es geht
 kauschen Mensch- und kauschlichen kauschischen Solda-